Mit allerhöchster Bewilligung.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

№ 3. Dinstag den 5. Januar 1847.

Schlesische Chronik.

Heute wird Nr. 2 des Beiblattes der Breslauer Zeitung „Schlesische Chronik" ausgegeben. Inhalt: 1) Uebersicht. 2) Kommunalberichte. 3) Correspondenz aus Schweidnitz, Münsterberg, aus Oberschlesien. 4) Berichtigung.

Inland.

Berlin, 3. Januar. Der bisherige Advokat Ed. Eugen Ludwig Junck zu Köln ist zugleich zum Anwalt bei dem Appellationsgerichtshofe daselbst ernannt worden.

(Militär-Wochenblatt.) v. Held, Gen.-Lieut., zum 1. Kommand. des Berl. Inval.-Hauses ernannt. v. Bursky, Gen.-Maj. und Komdr. der 11. Inf.-Brig., gestattet, das ihm verliehene Komdr.-Kreuz 1. Klasse des Kurfürstl. Hessischen Hausordens vom goldenen Löwen zu tragen. Enuppius, Major, aggr. dem 1. Drag.-Regt., Präs. der Remonte-Ankaufs-Kom. für Westphalen u. Preußen, den Rang eines Regts.-Komdrs. verliehen. v. Brauchitsch, Oberstlieut. u. Flügeladj. gestattet, das ihm verliehene Ritterkreuz des Königl. Schwedischen Schwertordens zu tragen. Regely, P.-Fähnr. v. 6. Inf.-Regt., z. überz. Sec.-Lt. v. Bomsdorff, Hptm. vom 7. Inf.-Reg., zum etatsm. Maj. v. Scheliha, P.-Fähnr. vom 10. Inf.-Regt., zum überz. Sec.-Lt. ernannt. v. Berge u. Herrendorff, P.-Fähn. vom 11. Inf.-Regt., zur 6. Art.-Brig. versetzt. Gr. Geßler, P.-Fähn. (m. Sc.-Lts.-Char.) vom 1. Kür.-Rgt., zum überz. Sec.-Lt, v. Richthofen, Sec.-Lt. vom 23. Inf.-Regt., zum Pr.-Lt. v. Pusch, P.-Fähn. vom 6. Hus.-Regt., v. Görtz, P.-Fähn. (m. Sc.-Lts-Char.) vom 2. Ulan.-Regt., z. überz. Sec.-Lts. ernannt. v. Alvensleben, Maj. u. Adj. beim Gen.-Komdo. des IV. Armee Corps, zum Flüg.-Adj. ernannt. Thiemann, Wachtmstr. v. 1. Bat. 6. Rgts., zum Sec.-Lt. der Kav., v. Dallwitz, Müller, Großmann, Sec.-Lts. von demf. Bat., zu Prem.-Lts. ernannt. v. Gersdorff, Sec.-Lt. vom 2. Bat. 2., ins 1. Bat. 6. Rgts., Erbe, Sec.-Lt. vom 1. Bat. 7., ins 2. Bat. 6. Rgt., Persing, Sec.-Lt. vom 3. Bat. 11., ins 3. Bat. 6. Regts. einrangirt. Ludewig, Evers, Teuchert, Müller, Mathis, Mündel, Sec.-Lts. von demf. Bat., zu Prem.-Lts. ernannt. Schönknecht, Rittm. vom 2. Bat. 6. R., v. Eickstädt, Sec.-Lt. (m. Pr. Lts.-Char.), zuletzt im 2. Drag.-Reg., ins 1. Bat. 7. Regts., letztere beide bei der Kav. einrangirt. Scholz, Sec.-Lt. vom 1. Bat. 10., ins 2. Bat. 7. Regts. einrangirt. Graf Schweinitz, Rittmeister vom 1. Bat. 10. Regtms., zum Esc.-Führer ernannt. Hentschke, Sec.-Lt. vom 2. Bat. 7., ins 1. Bat. 10. Rgts. einrang. Winckler, Liersch, Franz, Starcke, v. Hulsen, Unteroff., Zander, Feldw. vom 1. Bat. 10. Regts., diesen bei der Art., zu Sec.-Lts., Brandt, Sec.-Lt. vom 2. Bat. 10. Rgt., zum Pr.-Lt. ernannt. v. Scheliha, Sec.-Lt., zuletzt im 4. Kür.-Reg., bei der Kav. desselben Bats. einrangirt. Fichtner, Pr.-Lt. (m. Rittm.-Charakt.), vom 3. Bat. 10. Regts., zum Rittmeister, v. Blanc, Segnitz, Sec.-Lts. von demselben Bat., zu Pr.-Lts., Böge, Sec.-Lt. von demf. Bat., zum interim. Komp.-Führer, Hufeland, Unteroff. von demselb. Bat., zum Sec.-Lt. der Kav., Tschischwitz, Unteroff. vom 1. Bat. 11. Regts., zum Sec.-Lieut. der Kav. ernannt. v. Studnitz, Sec.-Lt., zuletzt im 23. Inf.-Reg., ins 1. Bat. 11. Regts. einrangirt. v. Rosenberg-Lipinski, Unteroff. vom 2. Bat. 11. Rg., zum Sec.-Lt. der Kav., v. Holwede, Hauptm. vom 3. Bat. 11. Rgts., zum Komp.-Führer, Zwanziger, v. Stockmanns, Unteroff. von demf. Bat., letzteren bei der Kav., zu Sec.-Lts. ernannt. v. Schipp, Sec.-Lt., zuletzt im 2. Ulan. Rgt., bei der Kav. des 1. Bt. 22. Rgts. einrangirt. Weiß, Unteroff. vom 3. Bat. 22. Regts., zum Sec.-Lt., Schneider, Pr.-Lt. (mit Rittm.-Char.) vom 1. Bat. 23. Regts., zum Rittm., Pohl, Sieber, Braune, Sec.-Lts. von demf. Bt., zu Pr.-Lts., Neumann, Feldw. von demf. Bat. zum Sec.-Lt. der Art., Serbin, Unteroff. vom 3. Bat. 23. Rgts., zum Sec.-Lt. ernannt. Wolff, Sec.-Lt. vom 1. Bat. 10. Rgts., in vorgen. Bat. einrangirt. v. Busse, Sec.-Lt. vom 10. Inf.-Rgt., als Pr.-Lt. mit Pension, v. Podscharly, Major vom 2. Ulan.-Rgt., als Oberstlieut. mit der Rgts.-Uniform mit dem vorschr. Abz. f. V. und Pension der Abschied bewilligt. Bei der Landwehr: Wirsich, Sec.-Lt. vom 3. Bat. 10. Rgts., v. Sierakowsky, Sec.-Lt. vom 3. Bat. 11. Rgts., diesem mit dem bedingten Civilvers.-Anspr., Gregor, Sec.-Lt. (mit Pr.-Lts.-Char.) vom 1. Bat. 23. Regts.; diesem mit der Armee-Unif. mit dem vorschr. Abz. f. V., der Abschied bewilligt.

Berlin, 4. Januar. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: den bisherigen Ober-Hof-Bau-Rath Stüler und den bisherigen Ober-Baurath Berring zu Berlin zu Geheimen Ober-Bau-Räthen zu ernennen.

* **Berlin**, 3. Januar. Gestern fand hier in dem Mielentzschen Saale das Festmahl zu Ehren des Prof. Rauch statt. Die Zahl der Gäste belief sich auf 350 und unter ihnen erblickte man auch den Minister der geistlichen Angelegenheiten 2c. Eichhorn, den englischen Botschafter Grafen v. Westmoreland, den Geh. Rath Beuth 2c. Den ersten Trinkspruch brachte der Bildhauer Drake Sr. Maj. dem Könige, worauf das Volkslied „Heil Dir im Siegerkranz" folgte. Den zweiten Toast, Rauch selbst gewidmet, brachte der Bildhauer Berges aus, worauf Rauch, in einfachen herzlichen Worten und sichtbar bewegt, allen Denen dankte, welche an dem Feste Antheil genommen. Der dritte Toast galt dem Andenken des hochherzigen Gönners und Beschützers Rauchs, des hochsel. Königs Friedrich Wilhelm III., der von dem Prof. Kiß ausgebracht und mit stiller Verehrung aufgenommen wurde. An diesen Toast schloß ein patriotischer Gruß des Prof. Kopisch an, den dieser selbst vortrug, so wie ein Festgedicht des Hofraths Dr. Förster, das, nach der fröhlichen Melodie des Rheinweinliedes gesungen, durch seinen launigen Inhalt allgemein ansprach. Der vierte Toast galt dem Wohl des „würdigen Altmeisters" Direktors Dr. Schadow, dessen Gesundheit von dem Bildhauer und Gießer W. Wolff, unter der Begleitung des Dessauer Marsches, ausgebracht wurde, und die Schadow, in seiner gewohnten Weise, in einer mit vielem Salz gewürzten Rede erwiederte. Fröhliche Gesänge und Festreden von den Herren v. d. Hagen, Häring, Bläser u. s. w. gaben dem Feste, an welchem über 300 Personen Theil nahmen, eine eigenthümlich patriotische Gestaltung, wie denn auch die übrigen Schwesterkünste, die Malerei, Architektur 2c. ihre Ehrenbezeigungen ertheilten. *) Froher Sinn und Gemüthlichkeit belebte dies schöne Fest, das durch die Anerkennung, welche Seine Majestät der König durch die allergnädigste Verleihung des rothen Adlerordens zweiter Klasse an Rauch, so wie auch durch die besondere Bewilligung der Anstellung des Schwiegersohnes Rauch's, des Prof. d'Alton in Berlin, auszusprechen geruht haben. Der silberne vergoldete Lorbeerkranz (von Hossauer gearbeitet) war dem Gefeierten bereits am frühen Morgen überreicht worden. — Der Fackelzug, welcher dem Professor Rauch zu seinem 70sten Geburtstage gebracht wurde, war eine höchst erfreuliche öffentliche Feierlichkeit. Obwohl derselbe durch die belebtesten Straßen der Stadt, von dem Monbijouplatz aus durch die große Präsidentenstraße über den Haackschen Markt, durch die neue Schönhauser Straße, die Münzstraße, Alexanderstraße, über den Alexanderplatz, die enge Königsbrücke, die Königsstraße und die Klosterstraße ging, und auf dem ganzen Wege Tausende dicht gedrängt standen oder folgten, ist doch nicht das geringste Unglück geschehen, oder auch nur eine Unordnung vorgekommen. Der Zug mit seinen großen Bannern, zusammen gehalten von seinen Marschällen, in denen wir alle unsere namhaften jungen Künstler erblickten, gab ein schönes Bild und nicht ohne innere Bewegung und freudige Beistimmung mußte Jeder die schöne Huldigung gewahren, welche dankbare Schüler und Zeitgenossen dem würdigen Meister brachten. Das schönste Winter-Wetter begünstigte das Fest. — Nach dem so eben erschienenen amtlichen Verzeichniß des Personals und der Studirenden der königlichen Friedrich-Wilhelms-Universität für das laufende Winter-Halbjahr beträgt jetzt die Zahl der Immatrikulirten 1487. Von Ostern bis Michaelis v. J. waren es nämlich 1430. Davon sind abgegangen 453; es verblieben demnach 977. Dazu kamen in diesem Semester 510; giebt die obige Gesammtzahl. Davon zählt die theologische Fakultät 232 (63 Ausländer), die juristische 542 (113 Ausl.), die medizinische 276 (69 Ausl.), die philosophische 437 (142 Ausl.) Außer diesen immatrikulirten Studirenden besuchen als zum Hören der Vorlesungen berechtigt: 38 Chirurgen, 160 Pharmaceuten, 72 Eleven des Friedrich-Wilhelms-Instituts, 91 der Militär-Akademie, 100 der allgemeinen Bauschule, 24 Berg-Eleven, 6 remunerirte Schüler der Akademie der Künste, 6 Zöglinge der Gärtnerlehranstalt. Die Gesammtzahl der nicht immatrikulirten Zuhörer ist 497. Es haben folglich überhaupt 1984 an den Vorlesungen Theil genommen. — Die Zahl der Docenten beträgt 170. Davon lehren in der theologischen Fakultät 12, und zwar 4 ord. Professoren, 4 außerord. Professoren und 4 Privatdocenten; in der juristischen 18, nämlich 8 ord. Professoren, 1 Mitglied der Akademie der Wissenschaften, 4 außerordentliche Professoren und 5 Privatdocenten; in der medizinischen Fakultät 37, und zwar 14 ord. Professoren, 10 außerord. Prof. und 13 Privatdocenten; in der philosophischen Fakultät 103, nämlich 34 ord. Prof., 5 Mitgl. der Akademie der Wissenschaften, 33 außerord. Prof., 28 Privatdocenten, 3 Lektoren der neueren Sprachen, außerdem ist noch ein Universitäts-Stallmeister und ein Universitäts-Tanzlehrer angestellt. — Gestern hatten die Lehrer des Handwerkervereins in der Johannisstraße ihre Conferenz zur Feststellung des Lehrplans für das nächste Vierteljahr. Man freute sich des glücklich Errungenen und beschloß in derselben Weise und mit denselben Lehrkräften, als bisher, fortzuschreiten. Für die meisten eigentlichen Lehrgegenstände sind jetzt Klassen eingerichtet, in welchen der Unterricht in strenger Folge ertheilt wird. Für die Sonntage, an denen auch die Frauen und Töchter der Vereinsmitglieder an der Abendgesellschaft Theil nehmen, sorgt ein besonderes Vergnügungs-Comité, das wieder hauptsächlich aus den Lehrkräften seine Mittel entnimmt, um die Versammlung zu unterhalten. In der erwähnten Conferenz kamen auch die vielbesprochenen Verhaftungen einiger Handwerker zur Sprache; die Anschuldigungen, wie ihre Folgen, liegen indeß ganz außerhalb des Vereins. Einer der Lehrer, Hr. O. Schomburgk, hat jetzt die Redaktion einer neuen geographischen Zeitschrift, welche in Weimar erscheint, übernommen, doch so, daß er in Berlin und dem Handwerkerverein treu bleibt, andere Lehrer wirken in anderer Weise an bereits vorhandenen literarischen Instituten oder schaffen selbstständige Werke; überhaupt scheint es, als ob gerade der Handwerkerverein, wie er eines Theils den Handwerker fördert, andererseits auch eine Quelle geistigen Le-

*) Das Fest-Comitee, von dem die Anordnungen zu dem Feste ausgingen, bestand nur aus Schülern Rauchs: dem Prof. Kiß, und den Herren Berges, Blaser, Drake und Wolff.

bens für die Lehrer ist, aus welcher sie Lust und Liebe zu literarischer Thätigkeit schöpfen. — Wie wir vernehmen, ist eben ein großartiger Plan in der Ausführung begriffen, sich unserer verschämten Armen in umfassender Weise und wirksam anzunehmen. Die Berliner Armenpflege verwendet außerordentliche Summen für ihre Zwecke und dennoch geräth dabei der verschämte Arme, der nicht mit seinem Elende an das Tageslicht treten, der dasselbe verbergen will, nicht selten in die verzweifeltste Lage. Je mehr sich Berlin vergrößert, je mehr seine Bevölkerung steigt, um so größer wird auch das Uebel und es ist gewiß an der Zeit, daß in dieser Hinsicht etwas Bedeutendes und Planmäßiges geschehe. Wie wir hören, wird nun von den drei Berliner Freimaurerlogen aus, eine solche Unterstützungsanstalt, die ganz Berlin umfassen soll, eingeleitet, und man hat dabei auch den Handwerkerverein im Auge, um durch ihn zur Kenntniß der heimlichen Armen zu gelangen. Mögen daher Diejenigen, welche den schönen Plan gefaßt haben und bereits an seiner Ausführung thätig sind, in ihrem Eifer nicht erkalten, denn sie haben etwas im Auge, das uns allen Noth thut.— In diesen Tagen ist hier ein trauriger Fall vorgekommen, der uns einen neuen Beweis giebt, wie groß das Elend, das ungekannte Elend, in manchen Bereichen unserer Bevölkerung ist. Einer unserer Aerzte wurde nach der Mittelstraße Nr. 30 berufen, um dort einen Todesfall zu constatiren und den Todtenschein auszufertigen, Was er aber erblickte, war entsetzlich. Mitten in einem Gemach, dessen Fenster zum Theil zerbrochen und dürftig mit Papier verklebt waren, und dessen Möbel in einem schlechten Schemel, einem dergleichen Tisch und einigen Flicklappen bestanden, lag am Boden die Leiche eines Mannes ausgestreckt. Den letzten Todesstoß mochte dem Unglücklichen ein Schlagfluß gegeben haben, aber es konnte kein Zweifel darüber obwalten, daß ihn Mangel und Noth, Hunger und Kälte, mitten in Berlin und in einer Behausung aufgerieben hatten. Der Verstorbene war, wie sich später ermittelte, ein Schneidergeselle, Pahns, er hatte keine Arbeit gehabt, gehungert und gefroren, und war endlich so auf dem traurigen Lager einiger Schneiderflicken, ohne Stroh, ohne Decke, in dürftiger Kleidung, auf das Jammervollste gestorben. Der Fall ist so schrecklich, daß eine nähere Untersuchung eingeleitet worden ist. Es soll sich bereits ergeben haben, daß der Unglückliche bei der Armen-Kommission um Hülfe angehalten und vor Monatsfrist — einen Thaler bekommen hatte, vielleicht das einzige Mittel, welches seinen Hungertod um einen Monat verzögert hatte. Auf Montag den 4., ist die Sektion des Verstorbenen angesetzt, indeß wird sich, an einer Leiche, die nun bereits acht Tage liegt, schwer ermitteln lassen, ob wirklich der Hunger seinen Tod herbeigeführt hat.— In diesen Tagen wurde hier ein Arzt zu einer Kranken gerufen, die er in den dürftigsten Umständen traf. Die materielle Hülfe, das Bett, die Pflege waren nöthiger noch als Medizin. Der menschenfreundliche Arzt sah sich überall nach Hülfe um, aber diese war um so schwieriger zu ermitteln, als die Kranke eine Ausländerin (aus Palermo) war. Endlich brachte er in Erfahrung, daß hier eine Stiftung für fremde Kranke bestehe, die über ein Bett verfügen kann und augenblicklich keinen Pensionär besitzt. Er verwendete sich, erhält aber den Bescheid, daß die Stiftung nicht auf weibliche Kranke laute und deshalb in dem vorliegenden Falle nicht vergeben werden könne. — Die nun wirklich in den letzten Abenden zur Ausführung gebrachte Beleuchtung der Stadt mit städtischem Gase gewährt bereits hinreichende Anhaltspunkte für eine Vergleichung des gegenwärtigen Zustandes der Straßen-Beleuchtung mit dem früheren. Jeder Unparteiische wird in dieser Beziehung eingestehen müssen, daß sich die Gasflammen in Bezug auf Größe, Intensität und Helle vortheilhaft vor den englischen auszeichnen, die namentlich in der letzten Veranlassung zu gegründeten, ja auch öffentlich laut gewordenen Beschwerden gaben. Dagegen will uns bedünken, als ob die städtischen Laternen, die an Eleganz allerdings nichts zu wünschen übrig lassen, in einem Punkte den englischen sehr nachstehen. Die vier großen und breiten Glasflächen der englischen Laternen machten eine ordentliche Reinigung der Scheiben leicht möglich. Diese dürfte aber bei den vielen Ecken und Winkeln der städtischen Laternen und bei der großen Anzahl kleiner Glasflächen sehr mit Schwierigkeiten verbunden sein, zumal die einzelnen Scheiben nicht durch Mittelstäbe fest zusammengehalten werden. Während der letzten Abende wenigstens ließ die Klarheit der Scheiben viel zu wünschen übrig, und es steht zu befürchten, daß die größere Helle der gegenwärtigen Flammen durch die größere Unklarheit der Scheiben werde aufgewogen werden. Auch dürfte es mit der oben angedeuteten Schwierigkeit zusammenhängen, daß man bereits jetzt unverhältnißmäßig viel zerschlagene Scheiben gewahr wird.

Nun ist der erste Januar da, der Tag, an welchem nach einigen Zeitungen so wichtige Gesetze, die schon längst in der „geheimen Staatsbuchdruckerei unter die Presse gebracht worden," promulgirt werden sollten. „Das neue Jahr, heißt es," schreibt der Correspondent der Aachener Ztg., „werde uns als Angebinde auch die Bestätigung einer nun schon lange gehegten Hoffnung bringen. Es wird uns wenigstens als gewiß berichtet, daß bereits der Wortlaut der Bekanntmachung berathen werde, welche der Veröffentlichung als Einleitung dienen soll." — Das war am 24. geschrieben. Vom 16. werden einer norddeutschen Zeitung aus Berlin nähere Mittheilungen über das „Angebinde" gemacht, denen zufolge die Berathungen über die Verfassungs-Angelegenheit zum „vollständigen Abschlusse" gediehen und der Verfassungsentwurf mit allen Stimmen gegen eine gutgeheißen worden, „so daß er jeden Augenblick, sobald es der König befiehlt, promulgirt werden kann." Der Herr Correspondent, der sich in dieser ganzen Angelegenheit sehr gut unterrichtet zeigt, bezeichnet die Stimme des Herrn Geheimen Oberjustizraths v. Voß als jene eine gegen den Entwurf gerichtete, und theilt nur noch die Notiz mit, daß bereits einmal alle Vorbereitungen zur Publikation des Entwurfes getroffen waren, „nämlich zur Zeit der letzten Anwesenheit in Erdmannsdorf bei Gelegenheit des Geburtstages des Königs" — ein solches gedrucktes Exemplar davon soll, „wir wissen nicht, in welcher Weise," in die Hände eines in Pommern angestellten Beamten gelangt sein, und dort sich noch befinden, — daß aber dann plötzlich die Publikation wiederum aufgeschoben wurde. — Eine andere Zeitung bezeichnete wieder den heutigen Tag als den der Veröffentlichung des von allen Zeitungen besprochenen „Toleranz-Ediktes." Auch dieses Edikt soll fertig sein, längst berathen und zur Veröffentlichung reif. (Berl. Zeit.-Halle.)

Koblenz, 28. Dez. Wie nach der Elberfelder Zeitung die dortige Handelskammer, so hat auch die hiesige und zwar an demselben Tage in Bezug auf das Reskript des Herrn Finanzministers vom 10. Dez. d. J., betreffend den Geld-Effekten-Markt, sich dahin ausgesprochen, daß mit Aufhebung des die Zeitverkäufe von Quittungsbogen der Eisenbahnen beschränkenden Gesetzes allem Schwindelhandel wieder Thor und Thür werde geöffnet werden und die Handelskammer grade in diesem schmählichen Schwindelhandel, wie er vor Emanation des obigen Gesetzes betrieben worden wäre, eine Hauptursache der gegenwärtigen Geld- und Handelsverlegenheit erblicke, weshalb sie durchaus nur die Beibehaltung dieses Gesetzes bevorworten müsse. (Elberf. Z.)

Deutschland.

Stuttgart, 29. Dezbr. Die bürgerlichen Collegien haben in ihrer heutigen gemeinschaftlichen Sitzung beschlossen, sich wegen des gegen sie in Folge ihrer Beschwerde in Censur-Angelegenheiten ergangenen Erlasses mit einer Vorstellung an das königl. Ministerium des Innern zu wenden, welches jenen Erlaß contrasignirt hat. — Der Streit in der hiesigen deutsch-katholischen Gemeinde hat nun dahin geführt, daß diejenigen, die gegen die Suspendirung des Pfarrers Würmle protestirten, den bisherigen Vorstand und Ausschuß nicht mehr anerkennen, einen neuen Vorstand wählen, den Pfarrer beibehalten und selbstständig Gottesdienst halten, ohne indeß aus der Gemeinde ausgetreten zu sein. Ein Theil der Eßlinger Gemeinde hat sich an sie angeschlossen. Der seitherige Geistliche der dortigen Gemeinde, Heinrich Loose, hat dieser Tage Würtemberg für immer Valet gesagt, um eine Stelle bei der Gemeinde Glogau anzutreten. Er will fortan mit seiner Familie in Schlesien leben. — Die Verhandlungen Würtembergs mit Baden und Baiern wegen des Anschlusses der beiderseitigen Eisenbahnen an die würtembergischen haben nun endlich, wie versichert wird, zu einem gedeihlichen Ende, nämlich zu einer Vereinbarung geführt, welche für die drei größten constitutionellen Staaten des südlichen Deutschlands nur von Vortheil sein kann. Ueber die Hauptpunkte sei man hiernach einig, und es solle nun nicht länger gezögert werden, zur Ausführung zu schreiten. (Würtemb. Bl.)

Der Rechtskandidat Hr. W. Glück, auch in der Schweiz durch seine literarischen Arbeiten bekannt, ist endlich in seinem langwierigen Hochverrathsprozeß von dem ersten Senet des Oberappellationsgerichts in München gänzlich frei gesprochen worden. (F. J.)

Kiel, 28. Dez. Die obergerichtliche Untersuchung wegen der in Neumünster und Nortorf gehaltenen großen Volksversammlungen ist, wie man vernimmt, beendigt. Es verlautet aber noch nichts darüber, ob sie eine gerichtliche Entscheidung zur Folge haben wird. Es herrscht gegenwärtig hier im Lande eine vollkommene Ruhe, in Erwartung dessen, was nunmehr nach Beendigung der beiden Provinzial-Ständeversammlungen von Oben weiter geschehen wird. Darüber herrscht aber noch ein Geheimniß. (Hamb. Z.)

Oesterreich.

** **Wien**, 1. Jänner. Auf der Strecke von hier bis Brünn ist der elektromagnetische Telegraph bereits hergestellt und die damit angestellten Versuche sind sehr befriedigend ausgefallen, indem eine Nachricht von Brünn einläuft und beantwortet werden kann, ehe zwei Minuten vorüberfließen. Bekanntlich wird die längs der Eisenbahnen zu ziehende telegraphische Linie von Brünn bis Prag und von hier bis nach Pesth hinab verlängert werden. — In jenem Flügel des k. k. allgemeinen Krankenhauses, in dem sich die Gebär-Anstalt befindet, ist eine Seuche ausgebrochen, die zwei Drittheile der dort befindlichen Wöchnerinnen befallen und die nicht nur diesen, sondern noch weit häufiger der Leibesfrucht den Tod bringt. Die Diagnose dieser Krankheit läßt in ihr einen bösartigen Typhus erkennen, der hauptsächltch die Gehirn- und Unterleibsorgane angreift. —. Die Polizei ist in der letztern Zeit bei ihrer durch zahlreiche Diebereien und Einbrüche gesteigerten Thätigkeit einer unter herrschaftlichen Bedienten organisirten Diebesbande auf die Spur gekommen, welche ihr Gewerbe seit langeher systematisch betrieben hatte und die ihr Magazin in einem außerhalb der Stadtwälle befindlichen Hause besaß. Man war erstaunt über den Reichthum der dort aufgehäuften, zum Theil sehr kostbaren Gegenstände, die sämmtlich aus dem Besitz ihrer vornehmen Eigenthümer in diese unscheinbare Meierei gewandert waren, und Vieles davon hatte man bereits verwerthet. Wie man hört, soll auch ein Diener aus dem Hause des Erzherzogs Karl mit im Komplott gewesen sein, und der Hehler oder Magazineur dieser Domestikengemeinde galt als absonderliches Muster eines treuen, fleißigen und frommen Dieners. — Ein Wirthschaftsrath will eine Substanz erfunden haben, die mit einem Aufguß von Wasser und etwas Ferment ein gutes, nahrhaftes und wohlfeiles Bier liefern soll, das sich sehr lange hält, ohne sauer zu werden. Diese Eigenschaft sowohl, als auch der Umstand, daß das Maaß von diesem Getränk blos 1 Kreuzer (!!) kosten würde, eignen das Bier ganz vorzüglich zur Verproviantirung von Festungen und Seeschiffen, wo es jedenfalls besser am Platz wäre, als jene spirituösen Getränke, die mehr oder weniger die Gesundheit derer zerstören, die sich ihrer längere Zeit hindurch und im Uebermaß bedienen. Der Professor Dr. Rapsky an der k. k. Josephinischen Akademie ist mit der chemischen Untersuchung dieser räthselhaften Biersubstanz beauftragt.

Frankreich.

Paris, 29. Dez. Am 11. Januar wird die neue Session der Kammern vom Könige eröffnet werden. Das Journal des Debats erklärt die bevorstehende Session für die wichtigste, die Frankreich, allem Anschein nach, seit 15 Jahren gehabt, und setzt die zuversichtlichsten Hoffnungen auf das Talent des Herrn Guizot, der gewiß die ihm bevorstehende Aufgabe mit dem vollständigsten Erfolg lösen werde; mit ihm als Minister habe Frankreich keine Rivalität auf der Rednerbühne zu fürchten. — Es heißt, die Anhänger des Grafen Molé wollten sich bemühen, ihn in der Pairskammer zum Berichterstatter über den Adreß-Entwurf ernennen zu lassen. Graf Molé hat in den letzten Tagen wieder mehrere Besuche beim Könige gemacht. — Die Notirungen waren heute zu Anfang der Börse stark angeboten, in Folge des Gerüchts, der Finanzminister beabsichtige von den Kammern die Ermächtigung zur Kontrahirung eines neuen 3prozentigen Anlehens zu verlangen. Auch hieß es, die Bank von Frankreich werde demnächst ihren Diskonto erhöhen. Da jedoch diese Gerüchte wenig Glauben fanden, so fingen die Course um 2½ Uhr sich wieder zu heben an und blieben am Schlusse fest, wenn auch niedriger als gestern. — Die Gazette de France bringt folgende Nachricht: „Man weiß, daß das diplomatische Corps die Gewohnheit hat, dem Könige in den Tuilerien am Neujahrstage Glück zu wünschen. Der päpstliche Nuntius spricht in der Regel im Namen seiner Kollegen, und bisher hat er das Wort stets geführt. Auch in diesem Jahre hielt das diplomatische Corps eine Zusammenkunft, um jene Anrede zu entwerfen, an deren Ende sich eine Anspielung auf die spanischen Heirathen befand. Frankreich, hieß es darin, erfreue sich bereits der glücklichen Wirkungen, die jenes Ereigniß seinen internationalen Beziehungen bereite. Lord Normanby, der jener Konferenz beiwohnte, sah sich bei diesem Schlusse zu der Erklärung veranlaßt, daß er zwar sehr gern in die persönlichen Glückwünsche, die sich aus jenen Heirathen für die Familie Ludwig Philipps herleiten ließen, einstimme, nimmermehr aber zugeben könne, daß man diesen Wünschen einen allgemeinen Sinn unterlege. Seine Regierung habe in dieses Ereigniß nicht gewilligt, er werde daher sich von der öffentlichen Neujahrs-Deputation zurückziehen, wenn man diese Phrase nicht streiche. Diese Erklärung wurde natürlich dem Könige hinterbracht, und auch Hrn. Guizot wurde der Glückwunsch im Manuscript zugestellt. Der Eindruck, den diese Protestation hervorgebracht, soll ein sehr übler gewesen sein. Doch hat der englische Botschafter seinen Willen durchgesetzt, und der Neujahrswunsch des diplomatischen Corps wird der spanischen Heirathen nur als eines häuslichen Ereignisses erwähnen." (Allg. Preuß. Z.)

Aus Pernambuco in Brasilien wird geschrieben, es sei dort ein gefährliches Neger-Komplott entdeckt und unterdrückt worden. Die Schwarzen wollten aus Pernambuco ein zweites Haiti machen. Zum Ausbruch der Verschwörung war der Weihnachtstag bestimmt. Dem Journal du Havre wird darüber von dort geschrieben: „Die Neger hatten hier eine Association unter religiösem Charakter gebildet, deren Haupt ein Kreole, mit

Namen Agostinho Joseph Pereida, die Keckheit hatte, die Ankunft des wahren Messias zu verkünden. Dies war aber nur ein Vorwand zu einer Verschwörung unter den Schwarzen, die unter dem Mantel der Religion ihre Zwecke durchführen wollten. Es lag nämlich in ihrem Plane, eine soziale Regierung zu organisiren, so daß Pernambuco ein zweites Haiti werden sollte. Es fanden sich an ihren Zusammenkunftsorten Proklamationen und andere Sachen vor, welche auf die haitische Revolution Bezug hatten. Die Verschwörung sollte zu Weihnachten ausbrechen, allein die Polizei entdeckte sie bei Zeiten. Der Leiter der Verschwörung, dessen Vater 1825 hingerichtet wurde, und die einflußreichsten Mitglieder der Association sind im Kerker, und jede nöthige Maßregel wurde getroffen, um die Ausführung ihrer verbrecherischen Absichten zu verhüten."

Spanien.

Madrid, 22. Dezbr. Aus einer Quelle, deren Zuverlässigkeit sich mir bei jeder Gelegenheit erprobte, erfahre ich so eben, daß es den Bemühungen des französischen Botschafters gelungen ist, den Einfluß, welchen der König auf die Entschließungen seiner Gemahlin auszuüben begann, zu beseitigen und dagegen der Königin Christine und dem Herzoge von Rianzares dasjenige Uebergewicht über das Gemüth der jungen Königin wieder zu verschaffen, dessen diese seit ihrer Vermählung, zur Befriedigung der Nation, sich zu entledigen bemühte. Mit einem Worte, die Familie des Königs soll zurückgeschoben, die des Herzogs von Rianzares aufs neue vorangestellt worden sein. Die kräftige Hand des fremden, an den Geschicken dieses Landes so lebhaften Antheil nehmenden Diplomaten vermochte die Verhältnisse so zu schürzen, daß die junge Königin aus den Wirren der ministeriellen Krisis keinen Ausgang zu finden wußte, vor dem Schreckbilde der nächsten Zukunft, das man ihr vorhielt, erbebte und sich endlich überreden ließ, ihre Mutter nach dem Palaste zu rufen, um ihren Rath anzuflehen und sich ihr ganz in die Arme zu werfen. Darauf wurde, wie man mir sagt, beschlossen, die bisherigen Minister beizubehalten — sie haben als gehorsame Unterthanen diesem Beschlusse sich bereits unterworfen — und die Cortes aufzulösen, sobald in ihnen ein den Ministern nicht zusagender Geist der Selbstständigkeit sich zu erkennen geben sollte. Für den Fall einer wirklichen Kollision würde man endlich zu der unbeugsamen Entschlossenheit des Generals Narvaez seine Zuflucht nehmen und ihn aufs neue an die Spitze der Armee stellen. Der französische Botschafter und der General Narvaez hatten sich seit der Einsetzung des Ministeriums Isturiz gegenseitig den Krieg erklärt und jederlei persönliche Berührung vermieden, aus diesen Gesinnungen auch keineswegs ein Geheimniß gemacht. Um so mehr fiel es auf, daß der französische Botschafter vor acht Tagen dem General Narvaez ein glänzendes Diner gab, und man vermuthet, daß er diesen entgegenkommenden Schritt nur in Folge ausdrücklicher, von Paris aus eingegangener Vorschriften gethan habe. — Kein einziges der heute hier erschienenen Blätter enthält eine Andeutung, durch welche meine Angaben über diese neue Palast-Revolution bestätigt würden, und vielleicht dürfte das Wohl des Landes erheischen, daß die Bestätigung ausbleibe. Ein Theil der angekündigten Pläne hat sich indessen bereits verwirklicht. Die Gaceta bringt heute ein königliches Dekret, kraft dessen die auf den 25sten festgesetzte Eröffnung der Cortes vorläufig bis auf den 31sten verschoben wird. Die Minister berufen sich dabei auf die Nothwendigkeit, den Deputirten hinlängliche Zeit zu vergönnen, um sich in großer Anzahl hier einfinden zu können. — Allem Anscheine nach, wird diese Maßregel nur als die Vorläuferin entscheidenderer Schritte betrachtet und mißfällig aufgenommen werden. Denn der Tiempo, ein moderirtes Blatt, erwähnt heute, ohne das Dekret zu kennen, der Aufschiebung der Eröffnung der Cortes nur als eines Gerüchts. — Unterdessen hat der geräuschvolle Empfang, welcher dem Grafen von Montemolin in London zu Theil geworden ist, so wie der Ton, in welchem die periodische Presse sich über ihn äußert, auch hier die öffentliche Aufmerksamkeit in Anspruch genommen. Man hat nicht vergessen, daß gerade Lord Palmerston es war, der früherhin auf die Festhaltung des spanischen Prätendenten in Bourges bestand, und man vermuthet daher, daß der edle Lord gegenwärtig von seinen damaligen politischen Ansichten zurückgekommen sei. Die hiesigen ministeriellen Blätter betrachten diese Erscheinung mit großer Geringschätzung und geben das Wiederauftreten der Karlisten für undenkbar aus. Die Minister selbst haben bekanntlich Steckbriefe gegen den Grafen von Montemolin wie gegen einen flüchtigen Verbrecher erlassen. Nun ist aber plötzlich ein Brief hier in Umlauf gekommen, aus welchem erhellt, daß der König, der Gemahl Isabella's, nicht nur von der größten Achtung und Liebe für seinen Vater, den Grafen von Montemolin, erfüllt ist, sondern sogar — doch ich verweise Sie auf diesen Brief selbst, der zuerst im Esprit public, dann in der Times und daraus in Galignani's Messenger vom 12ten d. erschien und auch in einem hiesigen Blatt abgedruckt wurde, dessen Umlauf die Behörden jedoch hemmten. Seit dem Erscheinen dieses Briefes betrachten sowohl Moderirte wie Progressisten den Verfasser desselben mit ganz anderen Augen als früher. (Allg. P. Z.)

Ein Schreiben aus Figueras vom 21. d. meldet, daß der Bürgerkrieg bevorstehe. Die Behörden seien in Unruhe, eine traurige Stille herrsche, wie sie einem Sturme vorhergehe. Durch den Dynastiewechsel, heißt es ferner, seien die Massen nicht anders geworden — sie seien karlistisch, mit Ausnahme der großen Städte. Sobald die gehörige Organisation vollendet se und die Standarte der Freiheit an irgend einem Punkte sich erhoben, würden sich von allen Seiten Banden erheben, die schnell zu Bataillonen anwachsen würden. Seit Cabreras und des Grafen Montemolins Flucht seien die hohen Gebirge Kataloniens und Arragoniens die Punkte, wo die alten Soldaten des königl. Heeres um ihre Führer sich sammelten. Mit ihnen verbinden sich die jungen Leute, die sich den letzten Aushebungen entzogen und die aus Frankreich heimkehrenden Flüchtlinge. An der Küste von Tarragona sind neulich Waffen mit einem englischen Schiff gelandet worden und man versichert, daß Cabrera sich in Nieder-Arragonien befinde.

Portugal.

In Portugal verstärken im Norden die Miguelisten, die in Braga eine Regierungs-Junta eingesetzt haben, sich mit jedem Tage. Das Antas war fortwährend in, Saldanha vor Santarem. Die Königin scheint ihr Vertrauen Letzterem zu entziehen und dem Grafen von Thomar aufs neue zuzuwenden. Man will wenigstens wissen, daß dieser in Madrid beglaubigte Gesandte von seiner Königin befragt worden wäre, ob er es auf sich nähme, an die Spitze eines neuen Ministeriums zu treten. Aus dem Inhalte der letzten an Herrn Bulwer eingegangenen Depeschen des englischen Geschäftsträgers in Lissabon und des Obersten Wylde will man den Schluß ziehen, daß die Lage der Königin Donna Maria immer bedenklicher werde. Der Vortrab der Truppen des der Königin treuen Barons Casal erschien am 11ten vor Porto, dessen Einwohner von der revolutionären Junta zu den Waffen gerufen wurden.

Italien.

§§ **Rom**, 24. Dez. Gestern in den Vormittagsstunden ward das erste öffenliche Consistorium im Pontifikat Pius IX. gehalten. Nur Cardinal Marini empfing die äußerlichen Insignien seiner neuen Würde, da sein College Baluffi aus Imola nicht, wie man erwartete, bis gestern hier hatte eintreffen können. Se. Heiligkeit begaben sich demzufolge gestern früh aus ihren Gemächern in den Consistorialsaal des Quirinals. Cardinal Marini harrte indessen in der nahen Kapelle und legte vor den Cardinälen Macchi, Carteneane, Barberini, Riario-Sforza, Bernetti und Monsignor Meli-Lupi-Soragna den, von der Constitution vorgeschriebenen Eid ab. Die Cardinaldiakonen Riario-Sforza und Bernetti führten darauf den neuen Purpurträger in den Consistorialsaal ein. In demüthigster Stellung nahte er dem auf seinem Throne sitzenden Papste, küßte ihm Fuß und Hand und ward dafür von ihm und jedem einzelnen Cardinal umarmt. Se. Eminenz nahm darauf den ihm zukommenden Platz in der hohen Versammlung ein. Nach kurzer Weile begab sich Marini zum Thron des Papstes zurück, wo ihm derselbe den Cardinalhut aufsetzte. — Bei dieser Gelegenheit trug der Dekan der Consistorialdecrete, Monsignor Gnoti, Sr. Heiligkeit den Beatificationsprozeß des Jesuiten-Padre P. Canisius zum zweiten Male vor. Das Cardinalcollegium verfügte sich darauf in die anstoßende Kapelle zur Absingung des Te Deum. Cardinal Macchi recitirte die Gebete supra electum. — Der neue Purpurträger hatte nach beendigtem Consistorium bei Sr. Heiligkeit eine Privataudienz und in den Nachmittagsstunden besuchte er das Grabmal des Apostels Petri im Gallaaufzuge. Cardinal Macchi ward dann bekomplimentirt als Sottodekan del sagr Colleggio und Monsignor della Porta überbrachte mit all' den bekannten Formalitäten des Mittelalters am Abend dem Gouverneur Roms den Cardinalhut aus den Händen Sr. Heiligkeit. — Mit dem neuen Jahre werden in unserer, früher die Tätigkeit der Presse so sehr scheuenden Stadt 30 Tagsblätter dem lesenden Publiko geboten werden. Bis jetzt erschienen ihrer nur 10 und die meimeisten davon behandelten nach Muster der römischen Staatszeitung fast nur die speziellsten Lokal-Interessen. Die Concession zu andern 20 Jouralen ist ein neuer sprechender Beweis von dem liberalen Geiste des neuen Pontifikats. Unter den neuen macht sich das von dem ausgezeichneten Rechtsgelehrten Oreste Raggi als seinem Redakteur angekündigte Giornale della jurisprudenza e del Toro criminale seinem Prospektus zufolge zur Haupt-Aufgabe, die diesfallsigen praktischen Rechtszustände im Kirchenstaat zu besprechen. Unter Gregor XVI. wäre dergleichen wohl schwerlich gestattet worden. — Die Zeit des Vornehmthuns mit der Unwissenheit scheint unter den römischen Prinzipi nach und nach eine vergangene werden zu wollen. Die jüngere Generation dieses hohen Adels befreundet sich immer mehr mit den humanioren Studien und der Fürst Balthasar Buoncompagno — Ludovisi, einer der reichsten Nobili, hat sogar in diesen Tagen „den Versuch einer kritischen Geschichte der Algebra v. Dr. G. H. T. Nesselmann, Privatdocent an der Universität Königsberg, 1ster Theil die Algebra der Griechen. Berlin, 1842" aus dem Original ins italienische für den Druck übertragen. — Ich trage zu meinen, über das geheime Consistorium vom 21sten d. M. gegebenen Nachrichten noch nach, daß der Papst außer den Cardinälen Balnffi und Marini, welche er als solche präconisirte, noch zwei andere Cardinäle reservirte.

Genua, 24. Dezbr. Wie verlautet, haben Se. königl. Hoheit der Prinz Karl von Preußen Höchstihren Leibarzt, den Geh. Rath Dr. Casper, hierher berufen, wogegen der Dr. Weiß, welcher die Hohe Kranke bisher mit rühmlichem Fleiß und großer Ausdauer behandelte, auf einige Zeit beurlaubt werden wird. (Allg. Pr. Z.)

Asien.

Das „Hongkong Overland Register" vom 29. Okt. berichtet: „Der Gouverneur und Senat von Macao hatten neulich die aus jenem Hafen abgehenden Schnellboote einer monatlichen Abgabe von 1 Dollar unterzogen. Da nun die Schiffer sich in dieselbe nicht fügen wollten und ihre Fahrten einstellten, so befanden wir uns während der verflossenen Woche größtentheils ohne Nachricht aus den Nachbarhäfen. Ein am Donnerstag eingetroffenes Boot brachte die Mittheilung von dort ausgebrochenen Unruhen und Depeschen, in welchen bei der hiesigen Regierung auf Beistand oder mindestens auf Absendnng eines britischen Schiffes zum Schutze unserer dortigen Landsleute und Interessen angetragen werde. Wirklich hat auch der „Vulture" am folgenden Tage in aller Frühe unsern Hafen verlassen. Wie gewöhnlich kamen viele und widersprechende Gerüchte über den Ursprung der Wirren und den unserer Seits erlittenen Verlust in Umlauf. Die chinesischen Krämer hatten gemeine Sache mit den Bootsleuten gemacht und ihre Läden geschlossen. Donnerstag (8. Oktober) früh versammelten sich viele Chinesen in der Nähe der Praya Pequena, wo sie die Portugiesen, welche ihnen in den Weg kamen, zu belästigen und zu mißhandeln begannen. Der Gouverneur, davon in Kenntniß gesetzt, sendete sofort 60 Mann ab, um den unruhigen Pöbel im Zaume zu halten. Dieser war aber unterdeß dermaßen angewachsen, daß das Militär um 200 Mann mit 2 Feldstücken verstärkt werden mußte, welche sogleich mit dem Pöbel handgemein wurden. Zu letzteren stieß ein Haufen von 600 Bootsleuten, welche mit Luntenbüchsen, Speeren, Schwertern und einigen Kanonen bewehrt, sich auf der Praya Pequena postirten, während die Boote in Schlachtordnung zu ihrem Schutze aufgestellt waren. Man begann nun von Monte Forte unter thätigem Beistand der „Alpha", „Canton" und des Zollhaus-Schooner auf den Pöbel zu feuern. Die Aufständischen geriethen in Unordnung und zerstreuten sich endlich mit einem beträchtlichen Verluste. Sieben Boote wurden verbrannt, acht stark beschädigt, viele aber aufgebracht. Von den Portugiesen war nur einer ernstlich verwundet. Seitdem wurde die Ruhe nicht weiter unterbrochen. Der „Vulture" langte Freitag um 11 Uhr dort an und liegt noch auf der Rhede im Angesichte der Praya Pequena vor Anker."

In Canton scheinen die feindlichen Gesinnungen gegen die Fremden noch immer vorzuwalten. Der Pöbel verlangte, daß 13 Europäer für die am 8. Juli getödteten Chinesen hingerichtet werden sollen. Der Gouverneur der Provinz, welcher einen Angriff auf die Faktorei besorgte, beharrte vermöge des Traktes auf der Stationirung eines Kriegsschiffes zum Schutze der Europäer in Canton, in dessen Angesichte nun die „Nemesis" vor Anker liegt.

Lokales und Provinzielles.

Breslau, 4. Jan. Neulich ist erwähnt, daß auf dem Wege nach den Bahnhöfen mehrfache nicht unbedeutende Diebstähle gegen Reisende ausgeführt worden, welche ihre Effekten nicht in, sondern auf der Droschke untergebracht hatten. So wurden am 27sten v. M. auf dem Wege vom Tauentzienplatz nach dem Oberschlesischen Bahnhofe von einer Droschke ein Holzkästchen gestohlen, in welchem sich 17 Ellen schwarzer Taffet, 2 Ellen blau carrirter Musselin, 2 Stück grün melirter Musselin, 18 Ellen Seidenzeug und noch eine Menge anderer Modewaaren und Gegenstände befanden, deren Werth sich auf circa 150 Rtlr. belief. — Auf eben dem Wege wurde am 23sten v. M. ein Koffer von einer Droschke gestohlen, welcher außer mehreren Kleidungsstücken und Wäsche eine Menge kostbaren Pelzwerkes enthielt. Der Inhalt dieses Koffers belief sich ebenfalls auf mehrere hundert Thaler am Werthe. Einige Tage darauf wurde jedoch der Koffer selbst mit den gestohlenen Gegenständen zwischen den Ziegeln in dem Bauplatz an der Strehlener Chaussee und Tauenzienstraße vorgefunden.

Am 31sten d. M. wurden nämlich die beiden Mälzer des Brauermeister und Kaufmann Herrn Förster, Margarethengasse Nr. 7, Morgens um 5 Uhr bewußtlos und dem Ersticken nahe, in ihren Betten vorgefun-

den. Sie hatten am Abend vorher Feuer im Ofen gehabt und die Klappe dann verschlossen. Ihr Zustand war die Folge der hiernach im Zimmer verbreiteten Kohlendämpfe gewesen, und würde ihren Tod unzweifelhaft nach sich gezogen haben, wenn beide noch länger ohne Hülfe geblieben wären. Diese wurde von dem Regimetsarzte Herrn Dr. **Jungnickel** schleunigst geleistet, welchem es gelang, beide bald ins Leben zurückzurufen. Wir bringen diesen Vorfall zur Kenntniß des Publikums, um wo möglich ähnliche, in ihren Folgen vielleicht weit verderblichere derartige Unfälle zu verhüten. (Anz.)

Theater.

Der Theater-Almanach für das Jahr 1846, der im Corridor des hiesigen Schauspielhauses für den geringen Preis von 4 Gr. zu haben ist, bietet ein recht interessantes Tableau der Thätigkeit unsers Theaters im verflossenen Jahre dar. Die darin enthaltene summarische Uebersicht zeigt 114 Opernvorstellungen, wobei zwei neu aufgeführte, und zwar **der Schöffe von Paris** von Dorn, und **die sizilianische Vesper** von Lindpaintner, dann drei neu einstudirte, nämlich: **Aschenbrödel** von Nicolo Isouard, **die Jüdin** von Halevy und **die reisenden Comödianten** von Fioravanti. Zwei neue Opern und drei neu einstudirte in dem Zeitraume eines Jahres sind zwar keine großen Beweise für den Fleiß der Oper, indessen müssen dabei die schwachen Zustände derselben bis zum Monat September berücksichtigt werden, von da ab entwickelte auch sie ein regeres Leben. In den andern Zweigen der Kunst waren mehr Blüthen; so wurden 81 Singspiele und Possen mit Gesang, worunter 6 neu aufgeführte und zwei neu einstudirte; 87 Dramen, Trauer- und Schauspiele, worunter 11 neu (5 deutsche Originalstücke) aufgeführte und 2 neu einstudirte; 154 Lustspiele, Possen, Vaudevilles, worunter 18 neu (7 deutsche Original-Stücke) aufgeführte und 4 neu einstudirte. Wie viele Zentner Lachen die erregt, steht nicht dabei bemerkt.

Die Uebersicht schließt mit 22 Ballets, 37 Divertissements und einigen Konzert-Abenden. Ferner findet sich auch im Almanach ein Verzeichniß aller auf, an, bei und unter der Bühne und für diese wirkenden Personen und so für Alle, die sich fürs Theater interessiren, ein genauer Nachweis.

Von der Oper sind wir in unsern Berichten mit zwei Darstellungen im Rückstande, nämlich mit der des „Templers und die Jüdin," von Marschner, die mit Ausnahme einzelner Partieen eine verunglückte genannt werden muß, von deren Details wir aber heute den Schleier, der mit dem gestorbenen Jahre auch darüber gefallen ist, nicht mehr lüften mögen.

Vom Belisar, als die zweite Aufführung, eine Musik, die vom Ausdruck des edlen, stolzen Römersinnes nichts hat, und nur die römischen Macaroni au parmesan bietet, können wir von Madame Küchenmeister als Antonina nur Vorzügliches sowohl im Spiel wie im Gesang berichten; gleich lobenswerth waren Herr Rieger, Fräulein Mehr und Herr Kahle. Sonst könnten wir noch von dieser Aufführung sagen, daß das Orchester an einer merklichen Verstimmung litt, der Chor entzweiet war, und daß Herr Campe mit bedeutender Heiserkeit zum besondern Vergnügen der Zuhörer kämpfte; aber auch darüber mag jener Schleier fallen. Für nächsten Donnerstag können wir unsern Lesern und den Opern-Freunden noch die Aufführung der **Belagerung von Corinth**, von Rossini, versprechen, wenn nicht unangenehme Zufälligkeiten störend dazwischen treten. Ein Werk, das große Schönheiten enthält, und daher in früherer Zeit immer zu den gern gesehenen hier gehörte.

Die schönen Kräfte unserer Oper machen eine recht geeignete Besetzung der verschiedenen Partieen möglich, und dürfen wir daher wohl einen genußreichen Abend prognostiziren. d.

Das Liegnitzer Amtsblatt giebt eine Uebersicht der Verwaltungs-Resultate der allgemeinen Unterstützungs-Anstalt für katholische Schullehrer-Wittwen und Waisen in der Provinz Schlesien, am Schlusse des Jahres 1845. Nach dieser Uebersicht beträgt das Vermögen am Schlusse 1845 31,449 Rthlr. 4 Sgr. 2 Pf. Am Schlusse 1844 betrug dasselbe 31,397 Rthlr. 27 Sgr. 10 Pf. Mithin ergiebt sich eine Verbesserung von 51 Rthlr. 6 Sgr. 4 Pf. — Die Anstalt zählte ult. Dezember 1845 1611 Mitglieder; 381 Wittwen; 247 Waisen; 42 emerit. Schullehrer, welche Pensionen beziehen. Im Ganzen 463 Pensions-Raten zu 12 Rthlr. ausgezahlt.

= **Aus der Provinz.** Einer meiner Herren Collegen meint in der Beilage zu Nr. 1 dieser Zeitung, ich könne mir ein dauerndes Denkmal stiften, wenn ich das Mittel offenbaren wollte, auf welche Weise gute Ernten ohne Dünger zu erzielen wären. Ja, offen gestanden, ein solches Mittel weiß ich nicht; gleichwohl will ich nicht, wie mein werther Herr College vermuthet, die **Hälfte** des Nutzviehs, sondern ich will **sämmtliches** sogenanntes Nutzvieh abgeschafft wissen, und zwar nicht darum, weil ich gute Ernten ohne **Dünger**, wohl aber ohne **Stallmist**, das heißt ohne **Viehdünger** (auch ohne Knochenmehl, Guano und Asche) zu erzielen weiß. Ich bin sehr gern bereit, ihn auf dieses Mittel aufmerksam zu machen, ohne mir deshalb das Verdienst der Entdeckung zu vindiciren, vielmehr habe ich es unter andern von einem Landwirth erlernt, der bereits vor 2000 Jahren lebte, er hieß Columella; bestätigt haben dieses unglaublich einfache und wohlfeile Mittel fast alle guten Schriftsteller über Landwirthschaft der neuern, namentlich der neuesten Zeit, so wie meine eigne Erfahrung. Da aber diese Zeitung schwerlich geneigt sein dürfte, ihre Spalten mit speziellen Erörterungen in unserm Fache zu füllen, so ermächtige ich sie hiermit, jedem sich dafür Interessirenden meinen Namen zu nennen, um die Diskussionen über diesen hochwichtigen Gegenstand, vielleicht in einer landwirthschaftlichen Zeitschrift, die ich in Vorschlag zu bringen bitte, fortsetzen zu können. **Ein Landwirth.**

Löwenberg, 1. Januar. Nach der im Dezember 1846 erfolgten genauen Aufnahme und hiernach angefertigten statistischen Tabelle, enthält die hiesige Stadt mit ihren Vorstädten überhaupt 4131 Civil-Einwohner, wovon 1943 männlichen und 2188 weiblichen Geschlechts sind, und sich 3126 zur evangelischen, 930 zur katholischen und 75 zur jüdischen Religion bekennen; demnächst 4 Kirchen und Bethäuser, 3 Gebäude für öffentlichen Schulunterricht, 1 Krankenhaus, 2 Gebäude zur Geschäftsführung königl. und städtischer Behörden, 4 zu andern Zwecken bestimmte Civil- und Kommunal-Gebäude, 5 Militair-Gebäude, 440 Privat-Wohnhäuser, 31 Fabrik-, Mühlen- und Privat-Magazin-Gebäude und 126 Ställe, Scheunen und Schuppen. (Bürgerfr.)

Falkenberg, 1. Jan. Eine Frau in Stroschwitz hiesigen Kreises hatte vor Kurzem ihren jüngeren Sohn durch den Tod verloren. — Sie vergoß bei der Leiche dieses ihres Lieblings viele Thränen und äußerte in ihrem Schmerz: „Ach wäre doch für ihn der älteste Sohn verblichen, denn der macht mir durch sein Betragen recht vielen Kummer!" — Dem Letzteren werden diese Worte hinterbracht, er geräth darüber in Wuth und soll erwiedert haben: „Warte, das werde ich ihr gedenken." Genug! Die Frau geht vor Kurzem nach Milch, muß dabei einige Sandgruben passiren und kehrt nicht mehr wieder. — Hier wird die unglückliche Mutter meuchlings und grausam ermordet gefunden; das Haupt war ihr zerschmettert und das eine Auge hing aus seiner Höhlung. — Die Stimme des Volkes bezüchtigte sofort den Sohn als ihren ruchlosen Mörder, da er sich noch dazu entfernt hatte und herum vagabondirte. Er wurde verhaftet und sitzt in Schedlau. (Oberschl. Bürgf.)

(Liegnitz.) Der bisherige Schullehrer in Louisdorf, Freistadter Kreises, Ziegler, als Schullehrer zu Nieder-Gorp, Saganer Kreises; der zeither. Substitut Kerber, als Schullehrer zu Plothow im Grünberger Kreise; und der bisherige Schuladjuvant Schönbrunn, als katholischer Schullehrer zu Schildau im Kreise Schönau bestätigt. Der bisherige interimistische Religionslehrer am Gymnasium zu Sagan, Ed. Müller, zum ordentlichen katholischen Gymnasial-Religionslehrer ernannt. Der bisherige interimistische Lehrer am Gymnasium zu Sagan, Johann Franz Anton Schnalke zum ordentlichen Gymnasiallehrer daselbst ernannt. Der Markscheider Bocksch ist zum Bergamts-Assessor und Mitgliede des niederschlesischen Bergamts ernannt. Der Baumeister Schönfelder zu Königshütte ist als Bau-Inspektor angestellt worden.

Mannigfaltiges.

— (**Berlin.**) Unter den übrigen Lichtern der städtischen Gasbeleuchtung, welche jetzt im vollen Leben ist, zogen am 1. Januar Abends zwei etwa 18 Fuß hohe Candelaber auf dem Schloßplatze die Aufmerksamkeit des Publikums ganz besonders auf sich. 101 Gasflammen, von keinem Glasschirme umgeben, strömten an einem jeden dieser Candelaber ihr Licht aus und beleuchteten den Platz so hell, daß man eine Perle auf der Erde finden konnte. Die Feuerkrone, in Form einer Halbkugel, bestand aus 6 nach oben immer engeren Ringen von Flammen, zu oberst von Einer Flamme geschlossen. Die Feuerzungen wurden von Windstößen oft weithin nach einer Seite geschleudert, oft auch zum großen Theile ausgelöscht; die erloschenen entzündeten sich aber augenblicklich wieder an den noch brennenden. Dieselbe überraschende Beleuchtung hatte schon am Sylvester-Abend stattfinden sollen, allein die Vorarbeiten dazu waren nicht beendigt. Dem Vernehmen nach werden diese Candelaber an den Feiertagen und am Geburtsfeste Sr. Maj. des Königs in der angegebenen Weise brennen, während an den gewöhnlichen Tagen ein einfacherer Aufsatz von Flammen den Candelabern gegeben wird. Wir hörten behaupten, daß die beschriebene Flammen-Halbkugel, wenn sie bis 4 Uhr in der Nacht brennend erhalten wird, 700 Kubikfuß Gas verzehre, so daß auf beide Candelaber 1400 Kubikfuß kommen würden. (— Glückliche Berliner! — Wir armen Breslauer müssen auf eine Gasbeleuchtung verzichten! —) (Zeit.-Halle.)

— Man berechnet die Anzahl der Bösewichter und Herumtreiber in London auf nahe an 80,000. Diese Klasse der Bevölkerung trinkt jährlich für 3 Millionen Pfd. St. Branntwein. Man hat im letzten Jahre 23,000 Menschen wegen Trunkfälligkeit von der Straße aufgenommen; die Anzahl der Bordelle beträgt 5000. Missethaten gegen Personen sind 8333, gegen Eigenthum 17,729 vorgekommen. Der Verein zur Unterdrückung schlechter Bücher und Bilder hat im vorigen Jahre gegen 39,000 unzüchtige Zeichnungen und 1927 verworfene Bücher in Beschlag genommen.

— In vergangener Woche ist in Berlin ein ganz neues Verbrechen zum Vorschein gekommen. Man hat nämlich versucht, einen Menschen in Brand zu stecken. Ein junges bisher unbescholtenes Dienstmädchen hatte einen glühenden Haß gegen die Schwiegermutter ihrer Herrschaft und versuchte mittelst eines Schwefelholzes die Kleider derselben in Brand zu stecken, als sie sich gerade in der Küche befand. Bei dieser Gelegenheit erinnerte man sich einer früheren Brandstiftung an derselben Frau, ebenfalls mittelst der Kleidung; das Dienstmädchen ist verhaftet worden.

— Der kölner **Central-Dombau-Vereins-Vorstand** hielt am 29. Dezember seine letzte Monats-Versammlung im abgelaufenen Jahre. Nach dem darin von dem Präsidenten erstatteten Bericht waren seit dem 26. November 2166 Thlr. an Beiträgen eingegangen, so daß am Sitzungs-Tage die Gesammt-Einnahme 181,336 Thlr. betrug. Hiervon waren überhaupt verausgabt worden: 136,000 Thlr. zum Fortbau des Domes, 9900 Thlr. für die Wandgemälde im hohen Chore, 3000 Thlr. zum Ankaufe des Lagerhauses, im Ganzen (mit Inbegriff der Ueberträge aus den Jahren 1841—1846) 155,526 Thlr., so daß am 29. Dezember ein Bestand von 25,810 Thlr. vorhanden war. Die im Jahre 1847 noch zu erwartenden Beitrags-Reste von 1846 werden wahrscheinlich noch 11—12,000 Thlr. aufbringen, so daß der Central-Verein im Jahre 1847 zum Fortbau des Domes über 37—38,000 Thlr. zu verfügen haben wird.

— Nach der im Jahre 1846 vorgenommenen Zählung belief sich die Bevölkerung des Großherzogthums **Baden** auf 1,349,930 Einwohner, worunter 897040 Katholiken, 427,817 Evangelische, 23,258 Juden, 1510 Mennoniten und 305 Herrnhuter.

— Aus allen Gegenden **Frankreichs** laufen Berichte über Verheerungen durch Stürme ein. In der Nacht vom 22. zum 23. Dezember besonders hat ein Orkan im südlichen Frankreich landeinwärts bis Toulouse großen Schaden verursacht, während zugleich Regengüsse die Garonne anschwellten. In La Rochelle wüthete der Sturm furchtbar, und mehrere Fahrzeuge litten Schiffbruch; auch der „Chateaubriand", ein Schiff von 1000 Tonnen, wurde auf den Strand getrieben; zwei Regierungs-Dampfschiffe mit 100 Mann eilten ihm zu Hülfe. Mehrere Schiffe sind vom Blitz getroffen worden. Auf den Quais in Rennes stieg das Wasser fast 3 Fuß hoch. In **Bordeaux** haben die Dächer der Kathedrale, der Börse, des Zollhauses sehr gelitten; die Hängebrücke zu La Réole wurde gänzlich zerstört. Der **Courrier de la Gironde** gibt die Zahl der Personen, welche zu **Bordeaux** durch den Einsturz von Kaminen, Dächern und das Herabfallen von Blumentöpfen mehr oder minder schwer verwundet wurden, auf 60 bis 80 an. Vier Menschen wurden getödtet. Einige Häuser sind fast gänzlich zerstört. Der große Bazar, das Hospital und sehr viele Privathäuser haben eine Menge Risse erhalten. Unter den öffentlichen Gebäuden hat die Kathedralkirche am meisten gelitten. Die Brücke von La Réole wurde ganz vernichtet. Ein Mann, der sich gerade auf derselben befand, ward glücklich gerettet. In dem nämlichen Augenblick wurden zwei beladene Schiffe von den Wellen verschlungen, doch ging dabei kein Menschenleben verloren.

Oberschlesische Eisenbahn.

In der Woche vom 27. Dezbr. 1846 bis incl. 2. Januar 1847 sind auf der Oberschlesischen Eisenbahn 6923 Personen befördert worden. Die Einnahme betrug 8811 Rtlr.

Im Monat Dezbr. 1846 benutzten die Bahn 29,906 Personen.

	Rtl.	Sgr.	Pf.
Die Einnahme betrug	17,362 Rtl.	11 Sgr.	— Pf.
Für Vieh-, Equipagen-Transport u. 135,173 Ctr. Güterfracht wurden eingenommen	23,486 =	23 =	3 =
Ueberhaupt im Dezember	40,849 Rtl.	4 Sgr.	3 Pf.

Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn.

Auf der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn wurden in der Woche vom 27. vor. bis 2. dieses Mts. 3139 Personen befördert. Die Einnahme betrug 3191 Rtlr. 7 Sgr. 10 Pf.

Im Monat Dezember v. J. fuhren auf der Bahn 11,829 Personen.

Die Einnahme betrug:

	Rtl.	Sgr.	Pf.
1) an Personengeld	5,192 Rtl.	22 Sgr.	— Pf.
2) für Vieh-, Equipagen- u. Güter-Transport (99,509 Ctr. 104 Pfd.)	7,208 =	27 =	8 =
Zusammen	12,401 Rtl.	19 Sgr.	8 Pf.
Im December 1845 sind eingekommen	12,197 =	26 =	6 =
mithin im Dezbr. 1846 mehr	103 Rtl.	23 Sgr.	2 Pf.

Mit zwei Beilagen.

Erste Beilage zu № 3 der Breslauer Zeitung.

Dinstag den 5. Januar 1847.

Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn.

Bei der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn betrugen die Einnahmen im Monat November 1846:

	Rtl.	Sg.	Pf.
55927 Personen, wofür eingenommen wurde	62865	14	6
Passagier-Gepäck-Uebergewicht	2334	14	—
63 Equipagen	651	29	2
5962 Ctr. 28 Pfd. Eilfracht	4026	19	6
107,192 Ctr. 29 Pfd. Frachtgut	48207	15	5
Viehtransport	1212	12	6
Extraordinaria	384	—	1
Summa	119682	15	2

Börsen-Nachrichten.

Berlin, 2. Januar. Ein allgemeiner Ueberblick über den vorjährigen Geschäftsgang im Aktienhandel liefert leider kein günstiges Resultat. Die Schwankungen waren das ganze Jahr über sehr bedeutend und sind den Börsen-Operationen im Ganzen mehr nachtheilig als günstig gewesen. Die zunehmenden Klagen über den Geldmangel in den Monaten vom Juli bis Oktober, die Steigerung des Diskontos unserer Geld-Institute, veranlaßt durch die Geldklemme an auswärtigen Plätzen, ferner die sich häufenden Einzahlungs-Termine, so wie die neuen Konzessionen zur Emission bedeutender Summen 4⅓, 4½ und 5proz. Prioritäts-Aktien und endlich die gänzliche Theilnahmlosigkeit des hiesigen Privat-Publikums waren Gründe, welche ein Theil vager Spekulanten für ihre Operationen ausgebeutet hat. Die Folge dieser ungünstigen Verhältnisse war eine vollständige Entmuthigung der Aktienbesitzer; diese hatten bereits aus früheren Epochen große Aktienposten acquirirt und konnten bei dem fortdauernden Weichen der Course, besonders mit Rücksicht auf die durch anderweitige Betheiligungen übernommenen Verpflichtungen, sich nicht entschließen, ihr Quantum zu vergrößern, sondern trugen durch häufige Verkäufe bei eintretenden politischen Ereignissen viel dazu bei, die Besorgnisse zu vermehren. Hat sich nun auch im Wesen der Verhältnisse nichts geändert, sind diese auch heute noch dieselben, so ist denn doch wieder Vertrauen an der Börse zurückgekehrt. Dasselbe greift um so leichter um sich, als die Hoffnung einer kräftigen Unterstützung Seitens der neuen preußischen Bank solches aufrecht erhält. Wir wollen keinesweges behaupten, daß fortwährende und große Mittel nöthig sind, das Vertrauen zu unterhalten und den Werth des Besitzthums zu sichern, wissen aber aus langjähriger Erfahrung, daß in Zeiten der Börsen-Entmuthigung ein kräftiger Rückhalt die sicherste Bürgschaft für die Aufrechthaltung des Vertrauens bleibt. Es hätte in dem abgelaufenen Jahre niemals ein so bedeutendes Weichen der Course vorkommen können, wenn auch nur moralisch einige Hülfe geleistet worden wäre. Die Börse war aber fast verlassen und oft in dem Zustande einer vollkommenen Auflösung; die erwartete Hülfe blieb aus. Gleichwohl würde das wieder erwachte Vertrauen rasche Fortschritte gemacht haben, wären nicht politische Begebenheiten dazwischen gekommen. In dieser Zeit waren unsere Besitzer die Hauptverkäufer, und nur der bestandenen Contremine war es zuzuschreiben, daß die Course nicht noch weiter zurückgingen. Bald darauf erschien das bekannte Edikt des österreichischen Finanz-Ministers, Herrn von Kübeck, zur Etablirung einer Kredit-Kasse, und da unsere Börse in wechselseitiger Verbindung mit Wien steht, so gewann dieses Ereigniß auch eine bedeutende Wichtigkeit für unseren Aktien-Markt. Die Course blieben von diesem Augenblick an fortwährend im Steigen, die Contremine wurde schwächer, und die Aktien-Besitzer gewannen dergestalt die Oberhand, daß sie durch unbedeutende Ankäufe im Stande waren, das Steigen der Course zu unterhalten. Es sind, wollen wir die Verhältnisse des vorigen Jahres resumiren, solche, wie oben erwähnt, noch ganz dieselben geblieben, nur das Wesen der Börsen-Spekulationen hat sich geändert, und daraus möge der Privat-Besitzer den Schluß ziehen, wie die bedeutendsten Schwankungen der Course an der Börse mit dem materiellen Werth des Besitzthums nie in Verbindung gebracht werden können. Der Coursstand von Pari für sämmtliche 5proz. Prioritäts-Aktien giebt den sichersten Beweis, wie selbst die Renten auf den Cours der Effekten keinen Einfluß ausüben, sondern nur die Börsen-Operationen solchen bestimmen und leiten. Wir wollen und können über den ferneren Gang der Course noch kein bestimmtes Urtheil fällen, so viel aber glauben wir mit Zuversicht annehmen zu können, daß die Börsen-Verhältnisse in diesem Jahre durch den Austritt der meisten kleinen unbemittelten Spekulanten geregelter und solider sich gestalten werden. — Was nun die Umsätze in der abgelaufenen Woche anbelangt, so beschränkten sich diese hauptsächlich auf die stattgehabte Liquidation. Es stellte sich heraus, daß noch bedeutende Aktien-Posten zur Erfüllung der fälligen Verbindlichkeiten fehlten, u. deren Anschaffung veranlaßte ein namhaftes Steigen, vornämlich der betreffenden Effekten. So stiegen besonders Köln-Minden von 93 bis 95½ %, Pesther von 96¼ bis 98½ %, Potsdam-Magdeb. von 88 bis 91 %, Magdeb.-Halberst. von 108 bis 109½ %. Auch alle übrigen Aktien waren heute sehr begehrt. Wir notiren Berlin-Anhalter Litt. A. bis 114½ %, Litt. B. bis 98 %. Berlin-Stettiner bis 111½ %. Berlin-Hamburger 101½ bis 102 % bezahlt. In anderen Aktien, worin nichts gefixt worden, bemerkte man keine Besserung, so blieben Rheinische nur 85¼ %, Düsseldorfer 105 %, Ober-Schl. Litt. A. a 134½ %, Litt. B. a. 96 % offerirt. Halle-Thüringer bis 96 %, Stargard-Posen bis 87½ %, Bergisch-Märk. 90 %, Aachen-Mastricht 89¼ %, Kassel-Lippstadt 88¼ à ½ % bezahlt. Magdeb.-Wittenb. hielten sich auf 89 % Br. u. Geld.

COURS-BERICHT.

Breslau, den 4. Januar.

Geld- und Fonds-Course.

Holländ. u. Kaiserl. vollw. Ducaten 96 Br. 95 Gld.
Friedrichsd'or Preuss. 113⅓ Gld.
Louisd'or vollw. $111\frac{5}{12}$ Gld.
Poln. Papiergeld u. Courant 95¾ bez. u. Gld.
Wiener Banknoten $102\frac{5}{12}$ u. ½ bez. u. Br.
Staats-Schuld-Scheine 3½ % p. C. 93½ u. ⅔ bez.
Seehdl.-Präm.-Scheine à 50 Thlr. p. C. 92 Gld.
Bresl.-Stadt-Obligat. 3½ % —
dito Gerechtigkeits-Obligat. 4½ % 94¾ Gld.
Posener Pfandbriefe 4% 101⅚ bez.
dito dito 3½ % 92 bez.
Schles. Pfandbriefe 3½ % 97⅛ bez.
dito dito Litt. B. 4 % 102 Br.
dito dito dito 3½ % 95¼ bez.

Polnische Pfandbriefe, alte, 4% 93⅔ Br.
dito dito neue, 4 % 93½ bez.
dito Partial-Loose à 300 Fl. 99 Gld.
dito dito à 500 Fl. 79⅓ Gld.
dito Bank-Certificate à 200 Fl. 17 Gld.

Eisenbahn-Actien.

Oberschl. Litt. A. 4 % p. C. 103 Gld.
dito Litt. B. 4 % p. C. 95⅙ bez. u. Gld.
Bresl.-Schweidn.-Freib. 4 % p. C. 98½ Gld.
Niederschl.-Märk. p. C. 91¾ Gld.
dito dito Priorit. 5% 100⅓ Br.
Ost-Rhein. (Köln-Mindn.) Zus.-Sch. p. C. 94⅚ u. 95 bez. u. Gld.
Sächs.-Schles. (Dresd.-Görl.) Zus.-Sch. p. C. 102 bez. u. Gld.
Neisse-Brieg Zus.-Sch. p. C. 65 bez. u. Gld.
Krakau-Oberschl. Zus.-Sch. p. C. 78½ — 79 bez.
Friedr.-Wilh.-Nordb. Zus.-Sch. p. C. 77⅙ u. ¼ bez. u. Gld.

Breslauer Getreidepreise vom 4. Januar.

	beste Sorte.	mittle Sorte.	geringe Sorte.
Weißer Weizen	90 Sgr.	85 Sgr.	70 Sgr.
Gelber Weizen	88 „	83 „	68 „
Roggen	84 „	81 „	77 „
Gerste	60 „	57 „	53 „
Hafer	37½ „	35½ „	34½ „

Briefkasten.

Zurückgelegt wurden: 1) ** Köln, 28. Dez.; 2) Hirschberg, 30. Dez. (der Gegenstand ist schon früher besprochen worden); 3) Eine anonyme Mittheilung, „Mehrere" unterzeichnet; 4) † Breslau, 1. Januar; „Warnung für Fremde" (der Verf. ist im Irrthum).

Verlag und Druck von Graß, Barth u. Comp.

Redaktion: E. v. Baerst und H. Barth.

Bekanntmachung.

Mit der königlich belgischen Postverwaltung ist ein Vertrag geschlossen worden, der mit dem 1. Januar 1847 zur Ausführung kommt. Die wesentlichsten Bestimmungen dieses Vertrages sind folgende:

Für Briefe aus preußischen nach belgischen und aus belgischen nach preußischen Orten, werden an preußischem Porto nachstehende Sätze erhoben:

1) für Briefe aus und nach der Rheinprovinz . . . . 1½ Sgr.
2) für Briefe aus und nach Westphalen und aus und nach allen übrigen links der Elbe belegenen Orten Preußens 3 Sgr.
3) für Briefe aus und nach den vorstehend nicht genannten preußischen Gebietstheilen . . . . 4½ Sgr.

An belgischem Porto kommen für die gedachte Correspondenz folgende Sätze zur Erhebung:

1) für Briefe aus und nach den belgischen Provinzen Lüttich, Limburg und Luxemburg 20 Centimes oder . . . . 1¾ Sgr.
2) für Briefe aus und nach den übrigen Gebietstheilen Belgiens 40 Centimes oder . . . . 3½ Sgr.

Auf die preußischen Portosätze findet die gesetzliche preußische Brief-Gewichtsprogression, auf die belgischen Portosätze dagegen die in Belgien übliche, von ½ zu ½ Loth mit einfachem Porto fortschreitende Briefgewichts-Scala Anwendung.

Die im Transit durch Belgien gehenden Briefe aus und nach Preußen nach und von überseeischen Ländern, welche von belgischen Häfen aus oder dahin durch Handelsschiffe befördert werden, zahlen, außer dem obigen preußischen Porto, an belgischem Transit- und Seeporto 55 Centimes oder 4¾ Sgr. nach der belgischen Brief-Gewichts-Scala. Dieses Porto muß sowohl hin- als herwärts von dem preußischen Absender oder Empfänger gezahlt werden.

Recommandirte Briefe müssen sowohl hin- wie herwärts bis zum Bestimmungsorte frankirt werden. Für derartige Briefe nach Belgien ist an preußischem internen Porto derselbe Betrag wie für gewöhnliche Briefe und außerdem das gesetzliche Scheingeld von 2 Sgr. zu zahlen. An belgischem Porto ist dagegen stets das Doppelte von demjenigen Satze zu entrichten, welcher für gewöhnliche Briefe zu erheben ist.

Waarenproben, welche den Briefen kennbar beigeschlossen, oder denselben angehängt worden sind, aus Preußen nach Belgien und umgekehrt, zahlen an preußischem Porto die Hälfte, an belgischem Porto dagegen ein Drittel des Portobetrages für gewöhnliche Briefe. Bedingung ist hierbei, daß der Brief allein nicht mehr als ¾ Loth wiegt.

Journale, Zeitungen, periodische Schriften und andere gedruckte Sachen müssen gegenseitig bis zur Grenze frankirt werden. Für diese Sendungen ist, sofern sie unter Kreuzband verschickt werden, an preußischem Porto stets der vierte Theil desjenigen Portobetrages zu entrichten, welcher für Briefe aus und nach Belgien zu zahlen ist. Belgische Zeitungen rc., welche bei preußischen Postanstalten bestellt, und durch letztere bezogen werden, unterliegen außer dem Verkaufspreise, welcher von den Abonnenten in Belgien zu zahlen ist, noch der gesetzlichen diesseitigen Provision.

Berlin, den 31. Dezember 1846.

General-Post-Amt.

Nachdem nunmehr der Druck der 6ten Ausgabe der Landes-Pharmacopöe beendet und dieselbe erschienen ist, so tritt dieselbe laut Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 5. Oktober v. J. vom 1. April 1847 ab in Kraft. Das Exemplar ist für den Preis von 1 Rtlr. 25 Sgr. durch alle Buchhandlungen zu beziehen, welches wir hiermit für alle Aerzte, Wundärzte und Apotheker zur Kenntniß bringen. Breslau, den 21. Dezember 1846.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

Aufforderung.

In Gemäßheit der Allerhöchsten Königl. Kabinets-Ordre vom 28. Dezember 1824, die Censur betreffend, werden alle Verleger und Drucker der Provinz Schlesien und des mit Schlesien verbundenen Antheils der Lausitz hiermit aufgefordert, von allen seit dem 1. Januar 1846 in ihrem Verlage erschienenen Büchern, oder Zeit- und andern kleinen Schriften und Kommissionsartikeln, ein Freiexemplar an die unterzeichnete Bibliothek vorschriftsmäßig und zwar spätestens bis Mitte dieses Monats abzuliefern.

Breslau, den 2. Januar 1847.

Die Königliche und Universitäts-Bibliothek.

Dr. Elvenich.

(Eingesandt.)

Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn.

Daß die Untersuchung der Unregelmäßigkeiten an der schon so oft zur Sprache gebrachten erscheinenden Fahrlässigkeiten auf der genannten Bahn endlich der Untersuchung einer Lokalkommission unterworfen werden, ist dankenswerth anzuerkennen: Einsender aber glaubt, daß es ein sehr einfaches Mittel giebt, allen diesen Uebelständen mit einem Male abzuhelfen, es ist — die Anstellung zweier technischen Betriebs-Direktoren, statt des bisherigen einen, von denen jeder die eine Hälfte der ohnehin etwas langen Bahn zu beaufsichtigen und für das Erste täglich zu befahren hätte. Auch will man schon seit längerer Zeit den Namen des königl. Kommissarii dieser Bahn in unserer Fremdenliste vermißt haben.

(Eingesandt.)

Breslau. Bis jetzt hatten wir in Breslau nur ein autographisches Institut, und zwar das des Herrn Schaad, Neumarkt Nr. 9. In neuerer Zeit hat Herr Lithograph Nentwig, Hummerei Nr. 50, bei seiner lithographischen Anstalt zugleich eine Autographie errichtet, auf welche hiermit aufmerksam gemacht wird. Es läßt sich mit rc. Nentwigs chemischer Dinte mit großer Sicherheit schreiben, ja sogar saubere Federzeichnungen auf das zur Autographie präparirte Papier anfertigen und die feinsten Nüancen werden im Druck wiedergegeben. Schon längst ist es fühlbares Bedürfniß geworden, daß Konkurrenz eintreten möchte, Herr Nentwig hat dem Bedürfniß abgeholfen und seine Leistungen verdienen nur lobend erwähnt zu werden. Die Preise sind denen des Herrn Schaad gleichgestellt. Kz.

Verlags-Werke 1846
der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau.

Sämmtliche Werke sind in Druck und Papier anständig und elegant ausgestattet, auf die Korrektur ist die größte Sorgfalt verwendet worden und die Preise sind überall höchst billig, bei den meisten Werken sogar überaus wohlfeil gestellt.

1) Brettner, Dr. H. A., (Regierungs- und Schulrath.) **Leitfaden für den Unterricht in der Physik auf Gymnasien und höheren Bürgerschulen. Mit 4 Steintafeln. 10te verm. und verbesserte Aufl.** gr. 8. 1846. 18 Gr. = $22\frac{1}{2}$ Sgr.

2) — — Leitfaden beim Unterrichte in der Buchstaben-Arithmetik, Abgebra und Kombinationslehre. 4te verbesserte Aufl. 8. 1846. 16 Gr. = 20 Sgr.

3) — — Lehrbuch der Geometrie für Gymnasien, Realschulen und höhere Bürgerschulen. Mit 7 Steintafeln. 4te verb. Auflage. 8. 1847. 1 Rthl. 4 Gr. = 5 Sgr.

Von demselben Herrn Verfasser erschien früher:

Die bürgerliche Rechenkunst, ein Leitfaden beim Unterrichte in den den bürgerlichen Rechnungsarten. 8. 1840. 8 Gr. = 10 Sgr.

Mathematische Geographie. Ein Leitfaden beim Unterrichte dieser Wissenschaft in höheren Lehranstalten. 2te vermehrte und verbesserte Auflage. 8. 1840. 8 Gr. = 10 Sgr.

Auf diese Lehrbücher des Herrn Regierungs- und Schulrath Brettner erlauben wir uns von neuem besonders aufmerksam zu machen. Die große Verbreitung derselben auf Schulen, welche mit jedem Jahre zugenommen hat, verbürgt ihre Brauchbarkeit beim Unterricht,

4) Gaupp, Dr. E. T., Ueber das Verhältniß von Staat und Kirche zu einander. gr. 8. 1846. Geheftet. 4 Gr. = 5 Sgr.

5) Gieseke, Regierungs-Rath und Provinzial-Stempel-Fiskal, **Kommentar zum Königlich Preußischen Stempel-Gesetz,** enthaltend: **das Gesetz wegen der Stempelsteuer und den Tarif vom 7. März 1822, nebst den in Bezug auf beide ergangenen, noch geltenden gesetzlichen Bestimmungen und ministeriellen Verordnungen. Systematisch zusammengestellt. Gr. 8. 1846.** Preis 1 Rthl. 18 Gr. = $22\frac{1}{2}$ Sgr.

Das Bedürfniß eines Handbuchs, in welchem die bis in die neueste Zeit erschienenen Verordnungen zum Stempel-Gesetze vom 7. März 1822 übersichtlich zusammengestellt, und die antiquirten oder für einen Spezial-Fall gegebenen Bestimmungen ausgeschlossen sind, ist längst allgemein gefühlt worden. — Das hier angezeigte Werk wird dieses Bedürfniß vollständig erledigen; **es ist nicht blos für den Juristen, sondern zugleich für die Verwaltungs- und Polizei-Beamten, Schiedsmänner und überhaupt für jeden Beamten und Geschäftsmann, der in seinen Angelegenheiten das Stempel-Gesetz anzuwenden hat, bestimmt und enthält auch die Stempel-Vorschriften über Bergwerks-Angelegenheiten, über Verkäufe von Kuxen, über die Ueberlassung des auf einen Schürfschein gewonnenen Rechts, so wie die Stempel-Vorschriften über Eisenbahn-Unternehmungen und über den Aktien-Verkehr,** welche in den bisherigen Handbüchern nicht abgedruckt sind. — Die nöthigen Tabellen, tabellarische Uebersichten und vollständiges Register sind beigegeben, und erleichtern den Gebrauch.

6) Huschke, Ph. E., Ueber den Sinn der „Generalkonzession für die von der Gemeinschaft der evangelischen Landeskirche sich getrennt haltenden Lutheraner vom 23. Juli 1845." 8. 1846. Geh. Preis 4 Gr. = 5 Sgr.

7) Kirchen- und Schulblatt, evangelisches. Zunächst für **Schlesien und die benachbarten Provinzen.** Herausgegeben von **Fr. Gaupp** und **Ernst Nuthardt.** Jahrgang 1846. Gr. 8. 2 Rthlr.

☞ Wird im Jahre 1847 fortgesetzt.

8) Middeldorpf, Dr. A. Th., Disquisitio de Glandulis Brunnianis. Adjecta est Tabula aeri incisa. 4 maj. 1846. 12 Gr. = 15 Sgr.

9) Morgenbesser, M., Erstes Lesebuch für Stadt- und Landschulen. **12te Auflage.** 8. 1846. 2 Sgr. netto.

10) — — Schlesischer Kinderfreund, ein Lese- und Lehrbuch für die Stadt- und Landschulen. 1r Theil, 9te sehr vermehrte Auflage. 8. 1846. 4 Gr. = 5 Sgr.

11) — — Dasselbe. 2r Theil. 7te, sehr vermehrte Auflage. 8. 1846. 4 Gr. = 5 Sgr.

Die abermals nöthig gewordenen neuen Auflagen der sehr zu empfehlenden Lese- und Lehrbücher des rühmlichst bekannten Rektor Morgenbesser, sind vom Lehrer Herrn Sonnabend durchgesehen, verbessert und sehr vermehrt. Wir bitten die Herren Schullehrer, diese neue Auflagen geneigter Prüfung von neuem zu unterwerfen und hoffen alsdann, daß diese Lehrbücher nicht allein die alten Freunde behalten, sondern sich auch neue erwerben werden. — Der 1ste Theil ist 17 Bogen stark, der 2te enthält $17\frac{1}{2}$ Bogen. Bei besonders guter Druckausstattung kostet jeder Theil dennoch **nicht mehr als 5 Sgr.** netto!!

12) Morgenbesser, M., Geschichte Schlesiens. Ein Leitfaden für Schüler. Vierte verbesserte Auflage. 8. 1846. Preis 3 Sgr.

Daß von diesem Leitfaden der Geschichte Schlesiens eine vierte Auflage nöthig wurde, beweist, welche Anerkennung dieses Büchlein von Seiten der Herren Lehrer gefunden hat. Dasselbe wird zur Erleichterung des Unterrichts in der Geschichte unseres Vaterlandes viel beitragen und dem Lehrer dienen, seinen Vortrag leicht daran anzureihen, so wie dem Schüler, den Vortrag des Lehrers sich zurückzurufen und die Hauptpunkte mit Sicherheit und ohne Irrthum aufzufassen. — Der wohlfeil gestellte Preis berücksichtigt ärmere Schüler und erleichtert die Einführung in Schulen. — Diejenigen Herren Lehrer, welchen dieser Leitfaden bisher unbekannt geblieben ist, und die sich nun mit der vierten Auflage desselben bekannt machen und eigener Beurtheilung unterwerfen wollen, werden denselben zur Einführung in Schulen gewiß zweckmäßig und brauchbar bearbeitet finden.

Früher erschien:

Geschichte Schlesiens. Ein Handbuch von **M. Morgenbesser. Mit einem Vorwort** von **K. A. Menzel,** Königl. Konsistorial- und Schulrath. **Zweite verbesserte Auflage.** Gr. 8. 38 Bogen. **Pränumerations-Preis 1 Rthl. $7\frac{1}{2}$ Sgr.**

13) Müller, Julius, Konsistorialrath, Professor und Dr. der Theologie, **Zeugniß von Christo und von dem Wege zu ihm für die Suchenden. Predigten. Gr. 8. 1846. Geheftet.** 1 Rthl. $17\frac{1}{2}$ Sgr.

Die Verlagshandlung glaubt auf diese Predigten, als auf eine außergewöhnliche Erscheinung in der Prediger-Literatur, aufmerksam machen zu dürfen. „Der Gesichtspunkt", sagt der Herr Verfasser, „unter dem die hier mitgetheilten Predigten in Eine Sammlung „vereinigt sind, ist durch den Titel angezeigt und bedarf keiner Erläuterung. Nur dies mag „hier bemerkt werden, daß unter den Suchenden auch solche mitverstanden werden, welche „Christum suchen, ohne es zu wissen. Und an solchen scheint diese tiefbewegte Zeit besonders „reich zu sein, an Menschen, welche von innerer Unruhe getrieben bald nach diesem bald „nach jenem Gute greifen, um darin Licht und Frieden und Freiheit zu finden, die ihnen „doch nur der Glaube an Christum und der Gehorsam gegen sein Wort gewähren kann. — „Mein innigster Wunsch ist, daß es diesen Predigten durch Gottes Segen gelingen möge, „hie und da einem solchen Suchenden, dem es Ernst ist mit seinem Fragen und Forschen, „den offenbaren und doch so verborgenen Weg zu zeigen zu Dem, welcher selbst der Weg ist „und die Wahrheit und das Leben."

Von demselben Herrn Verfasser sind erschienen:

Die christliche Lehre von der Sünde. Neue Ausarbeitung. Von **Dr. Jul. Müller.** 2 Bände. Gr. 8. 1844. 5 Rthl. 10 Sgr,

Das Verhältniß der dogmatischen Theologie zu den antireligiösen Richtungen der Zeit. Von **Dr. Jul. Müller.** Gr. 8. 1843. $7\frac{1}{2}$ Sgr.

Die nächsten Aufgaben für die Fortbildung der deutsch-protestantischen Kirchenverfassung. Von **Dr. Jul. Müller.** Gr. 8. 1845. 10 Sgr.

Das christliche Leben, seine Entwickelung, seine Kämpfe und seine Vollendung, dargestellt in einer Reihe Predigten von **Dr. Jul. Müller.** Zweite verbesserte Auflage. Gr. 8. 1838. Geheftet. $1\frac{1}{3}$ Rthl.

14) Müller, K. O., kleine deutsche Schriften über Religion, Kunst und Literatur, Leben und Geschichte des Alterthums, gesammelt und herausgegeben von Eduard Müller. 1r Bd. Nebst Erinnerungen aus dem Leben des Verfassers. Mit 1 Karte. 1847. gr. 8. 2 Rthl. 18 Ggr. = $22\frac{1}{2}$ Sgr.

Von dieser längst erwarteten Sammlung Otfried Müllerscher Schriften wird hiermit der 1ste Band allen Freunden der Alterthumswissenschaft, so wie den zahlreichen Freunden und Verehrern des Verfassers dargeboten. Die Fortsetzung und der Schluß des Werkes wird demnächst erfolgen. — Der reiche Inhalt ist aus dem hier folgenden Verzeichniß der Abtheilungen des gegenwärtigen ersten Bandes zu ersehen.

Inhalt. 1) **Zur philologischen Encyclopädie und Methodologie.** — 2) **Zur klassischen Alterthumswissenschaft im Allgemeinen.** — 3) **Zur philologischen Kritik und Hermeneutik.** — 4) **Zur Grammatik und Lexicographie der Sprachen des klassischen Alterthums.** — 5) **Zur griechischen Literaturgeschichte.** — 6) **Zur römischen Literaturgeschichte.** — Vorangegeben sind: **Biographische Erinnerungen an Karl Otfried Müller.** — Der Preis für 40 Bogen und 1 Karte: 2 Rthl. 18 Ggr., ist sehr wohlfeil.

Früher erschien in unserm Verlage:

Geschichten hellenischer Stämme und Städte von **Dr. Karl Otfried Müller.** Zweite, nach den Papieren des Verfassers berichtigte und vermehrte Ausgabe von **F. W. Schneidewin. 1r Bd.: Orchomenos und die Minyer.** Mit einer Karte der Thäler des Kephissos und der Karte von Böotien. gr. 8. 1844. 32 Bogen. 2 Rthl. 16 Ggr. = 20 Sgr.

Geschichten hellenischer Stämme und Städte von **Dr. Karl Otfried Müller.** Zweite, nach den Papieren des Verfassers berichtigte und vermehrte Ausgabe von F. W. Schneidewin. 2ter, 3ter Band: **die Dorier,** in vier Büchern. gr. 8. 1844. $65\frac{1}{2}$ Bogen. 5 Rthl.

Die zu den Doriern gehörigen Karten:

Karte des Peloponnes während des peloponnesischen Krieges, entworfen von K. O. Müller, gestochen von K. Kolbe. Neue Auflage. Illuminirt. 18 gGr. = $22\frac{1}{2}$ Sgr.

Karte von Hellas zur Zeit des peloponnesischen Krieges, entworfen von K. O. Müller, im sehr vollendetem Steindruck durch die lithographische Anstalt des Herrmann Stein in Breslau. Neue Auflage. Illuminirt 1 Rthlr.

Als reich an tiefen Forschungen, Aufklärungen und neu gewonnenen Resultaten haben alle Schriften **K. O. Müller's** sich einen europäischen Ruf in der Gelehrten-Welt erworben. Obige neue Ausgabe der drei Bände hellenischer Geschichten, enthalten eine aus Quellen, Inschriften und Denkmalen geschöpfte ausführliche und umfassende Untersuchung und Darstellung der älteren Geschichte Griechenland's, jetzt von Neuem durchgesehen, vermehrt und verbessert nach den hinterlassenen Papieren des verewigten Verfassers.

Die dazu gehörigen Karten anlangend, so sind die von den **Thälern des Kephissos und Asopos** und die von **Böotien** dem 1. Bande beigelegt und beim Preise desselben mit eingerechnet. Die Karten zu dem 2ten und 3ten Bande, den **Doriern,** gehörend, sind aber im Preise des Werkes nicht mit eingerechnet, kosten à part 1 Rthl. 18 gGr. = $22\frac{1}{2}$ Sgr., und werden nur auf bestimmtes Verlangen geliefert.

Geschichte der griechischen Literatur bis auf das Zeitalter Alexanders. Von **K. O. Müller.** Nach der Handschrift des Verfassers herausgegeben von Dr. Eduard Müller. gr. 8. 2 Bände. 4 Rthlr. 12 gGr. = 15 Sgr.

Von Eduard Müller,

dem Bruder des Obigen, erschien in demselben Verlage:

Geschichte der Theorie der Kunst bei den Alten. Von **Dr. Eduard Müller.** 2 Bände. gr. 8. 3 Rthl. 8 gGr. = 10 Sgr.

Obiges Werk, für jeden Freund der alten Kunst und Philosophie gewiß von hohem Interesse, entwickelt die Kunsttheorie, d. h. die Ansichten der Alten über Aesthetik, die sich in den Schriften des Alterthums vorfinden. Der erste Band beginnt mit Homer, geht dann zu den folgenden Dichtern über, hierauf zu den Philosophen, besonders zu Plato, dessen Ideen über Schönheit und Kunst hier vollständig dargelegt werden, demnächst zu Aristophanes und dessen Anforderung an die Dichtkunst, besonders an die tragische und komische. Den Beschluß machen die Ansichten der attischen Redner Isokrates und Lykurgus. Der zweite Band führt die Geschichte der Kunsttheorie der Alten von Aristoteles bis zum Schlusse fort.

15) Der Pentamerone oder **das Mährchen aller Mährchen** von **Giambattista Basile. Aus dem Neapolitanischen übertragen von Felix Liebrecht. Nebst einer Vorrede von Jacob Grimm. 2 Bände. 8. 1846. Geheftet.** 2 Rthl. 12 Ggr. = 15 Sgr.

„Diese Mährchen-Sammlung, sagen die Brüder **Grimm,** im 3ten Bande ihrer „„**Kinder- und Hausmährchen**"" ist unter allen die bei irgend einem Volke veranstaltet worden, die beste und reichhaltigste. Nicht nur war damals, zu Anfang des „17ten Jahrhunderts, die Ueberlieferung an sich noch vollständiger, sondern der Verfasser „besaß auch, neben der genauen Kenntniß der Mundart, eine eigene Geschicklichkeit im Auffassen derselben, der Inhalt ist fast ohne Lücke und der Ton, wenigstens für die Neapolitaner, vollkommen getroffen. **Basile,** (sein voller Name und Titel lautete: **Giovan „Battista Basile,** Cavalier, Graf von Terrone und Pfalzgraf — Conte Palatino —) „hat ganz im Geiste eines lebhaften, witzigen und scherzhaften Volks erzählt, mit beständigen Anspielungen auf Sitten und Gebräuche. Er ist überreich an bildlichen und sprüchwörtlichen Redensarten und witzigen Wendungen, die ihm jeden Augenblick zur Hand „sind und meist den Nagel auf den Kopf treffen."

Das Urtheil einer solchen gewichtigen Stimme, wird eine nicht geringe Meinung von der Bedeutsamkeit des obigen Werkes erwecken und gewiß dazu beitragen, die Aufmerksamkeit aller Mährchen-Literatur-Freunde darauf hinzulenken. Druck und Papier sind elegant und der Preis ist billig.

16) Steuer, Jos., erstes Lesebuch für katholische Stadt- und Landschulen. Mit Rücksicht auf Schreib- und Leseunterricht. Mit Genehmigung Eines Hochwürdigen Bisthums-Capitular-Vikariat-Amtes in Breslau. 6te Auflage. 8. 1846. $2\frac{1}{2}$ Sgr. netto.

Die Verbreitung dieses trefflich ausgearbeiteten Lesebuchs wird immer allgemeiner, und die Einführung desselben in katholischen Schulen auch außerhalb Schlesien, in anderen Provinzen Deutschlands ist fortwährend im Zunehmen. Die 5te starke Auflage hat sich in einem Jahre vergriffen.

17) Suckow, G. T. W., evangelischem Pfarrer, Sprüche und Lieder zur Vorbereitung für die Confirmation auf der Grundlage des kirchlichen Taufbekenntnisses. Als Anhang: der kleine lutherische Katechismus nebst dem Hauptstück der Beichte und einige kleine Gebethe. gr. 8. 1846. 6 Gr. = $7\frac{1}{2}$ Sgr.

18) Tobisch, M. J. K., Professor am Königl. Friedrich-Gymnasium, **Leitfaden zum Gebrauche bei Vorträgen über besondere und allgemeine Arithmetik. 2te verb. Aufl. gr. 8. 1846.** 15 Sgr.

Wir verfehlen nicht, die Gymnasien Schlesiens auf diese neue Auflage der Arithmetik des durch seine ausgezeichneten Hand- und Lehrbücher über die verschiedenen Zweige der Mathematik rühmlichst bekannten Herrn Verfassers hierdurch aufmerksam zu machen.

19) Lucretia Tornabuoni. Ein Roman von Henriette von Bissing. 2 Bde. 8. 1847. Geheftet. 49 Bogen. 3 Rthl.

Die gebildete Lesewelt auf diese neue Dichtung der Frau **Baronin von Bissing** besonders aufmerksam zu machen, dazu berechtigt uns, wie wir glauben, die geistreiche, den Leser hinreißende Darstellung italienischer Zustände während der großen und glanzvollen Zeit der Mediceer. — **Lucretia Tornabuoni,** eine der schönsten und geistreichsten Frauen ihrer Zeit, selbst Dichterin, erinnert durch ihr vielbewegtes Jugendleben an **Ludwig Tieck's** meisterhafte Dichtung: **Vittoria Accorombona,** nur daß jene nicht tragisch endete wie diese, vielmehr als hochbeglückte Mutter Lorenzo's des Prächtigen, zur vollkommenen inneren Befriedigung gelangte.

Im Jahre 1847 erscheint:

K. O. Müller, Handbuch der Archäologie der Kunst, 3te nach dem Handexemplar des Verfassers verb. und berichtigte Auflage, von **Dr. F. G. Welcker,** Professor in Bonn. gr. 8. 1847.

In unterzeichneter Buchhandlung wird gratis ausgegeben ein

Verzeichniß Schönwissenschaftlicher=, Kunst= und Memoiren=Literatur

von **Ch. v. Alefeldt, C. A. Böttiger, Bredow, Byron, Campan, Contessa, Eschenloer, Geisheim, Gottfried v. Straßburg, Aug. Hagen, Fr. H. von der Hagen, W. Martell, K. Meyer, Eduard Müller, K. O. Müller, Oehlenschläger, Passek, Posgaru, v. Salvandy, Schall, v. Schober, Schubarth, Spazier, H. Steffens, Ludw. Tieck, Verf. von Godwie=Castle, Waagen, Wendal, K. v. Woltmann.**

Bei Errichtung und Ergänzung von Privatbibliotheken, Lesegesellschaften und Leihbibliotheken werden hier Literaturfreunde eine dankenswerthe Auswahl finden. Die Namen der Autoren verbürgen einen durchaus werthvollen Inhalt; viele unter den hier verzeichneten Büchern haben sich einen Ruf durch ganz Deutschland erworben, allen aber hat die öffentliche Kritik ihre Anerkennung zu Theil werden lassen. Die Druckausstattung ist überall gut, bei den meisten Werken sehr elegant, daher sie denn auch zu werthvollen Festgeschenken und Freundschaftsgaben besonders empfohlen zu werden verdienen. Die Preise sind überall sehr billig, meistentheils ungemein wohlfeil gestellt und die Werke durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Auch empfehlen wir unsern Verlags=Katalog!

welcher die in unserm Verlage erschienenen Werke bis 1845 enthält und ebenfalls gratis ausgegeben wird, einer gefälligen Beachtung.

Buchhandlung **Josef Max und Komp.** in Breslau.

Theater=Repertoire.

Dinstag, zum 2ten Male: **„Sie ist verheirathet.“** Romantisch=komisches Charakterbild mit Gesang und Tanz in drei Akten von Friedr. Kaiser, Musik von Franz v. Suppé.

Mittwoch, zum 3ten Male: **„Uriel Acosta.“** Trauerspiel in 5 Aufzügen von Dr. Karl Gutzkow.

Donnerstag, **zum Benefiz für Herrn Schloß,** neu einstudirt: **„Die Belagerung von Korinth.“** Große Oper mit Tanz in 4 Akten, Musik von Rossini.

Verein. △. 7. I. 6. J. △. I.

Verlobungs=Anzeige.

Die zu Roschowa bei Kosel vollzogene Verlobung unserer Nichte Emilie Berger mit dem Ober=Landes=Gerichts=Assessor Herrn Zingel, Stadtrichter zu Winzig, zeigen wir hiermit ergebenst an.

Militsch, den 2. Januar 1847.

Der Landrath a. D. Frhr. v. Richthofen und Frau.

Entbindungs-Anzeige.

Die heut Morgen um halb 1 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau Mathilde von einem Knaben, beehrt sich entfernten Freunden und Bekannten, statt besonderer Meldung, ergebenst anzuzeigen:

Robert Huncke.

Kupferhammer Spahlitz, den 3. Januar 1847.

Entbindungs=Anzeige.
(Statt besonderer Meldung.)

Heute Abend 6 Uhr wurde meine liebe Frau Friederike, geb. Jakob, von einem muntern Knaben, zwar schwer, jedoch glücklich entbunden. Breslau, den 3. Januar 1847.

B. W. Grüttner.

Entbindungs=Anzeige.

Die heute Abend um 6 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau Marie, geb. von Mauschwitz, von einem gesunden Knaben, zeigt hierdurch Verwandten und Freunden ganz ergebenst an:

Herrmann von Leutsch.

Breslau, den 2. Januar 1847.

Entbindungs=Anzeige.

Die heut erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Emma, geb. Stern, von einem gesunden Knaben, beehre ich mich hiermit meinen Verwandten und Bekannten ganz ergebenst anzuzeigen.

Stettin, den 2. Januar 1847.

Mathias Moses.

Todes=Anzeige.

Unser innig geliebter Gatte, Vater und Bruder, der pensionirte Land= und Stadtgerichtsrath Ferdinand Reichardt ist heute Morgen gegen 10 Uhr an der Brustwassersucht nach längerem Krankenlager im 52sten Jahre sanft entschlafen, welchen uns tief betrübenden Todesfall wir hierdurch, um stille Theilnahme bittend, ergebenst anzeigen.

Breslau, den 3. Januar 1847.

Die Hinterbliebenen.

Todes=Anzeige.

Unsere innig geliebte Tochter, Schwester und Schwägerin, die verwittwete Justitiarius Neumann, geb. Köhler, welche seit Jahren unaussprechlich mit Brustleiden kämpfte, starb heute Mittag ¾ 12 Uhr sanft in ihrem 31sten Lebensjahre.

Breslau, den 4. Januar 1847.

C. Fr. Köhler, als Vater.
C. Köhler,
Marie v. Langendorff, geb. Köhler, } als Geschwister.
Gustav v. Langendorff, als Schwager.

Todes=Anzeige.
(Verspätet.)

Am 28. Dezember 1846 früh 2 Uhr verschied nach kurzem Lungenleiden im 37sten Lebensjahre mein geliebter Sohn Julius, die einzige wahre Stütze meines eigenen jahrelangen Krankenlagers. Diese Nachricht Verwandten und Freunden, mit der Bitte um stille Theilnahme. Verwittwete Steuer=Einnehmer

Breslau. Jänsch.

Todes=Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse entschlief am 2. Januar Nachmittags 2 Uhr unsere innigst geliebte Tochter Emilie Ritter in einem Alter von 15 Jahren 11 Monaten nach kurzen aber schweren Leiden an Krämpfen und dazu getretenen Nervenschlag. Tiefbetrübt zeigen wir dies zu stiller Theilnahme ergebenst an.

Breslau, den 2. Januar 1847.

C. Ritter, Hauptlehrer.
M. Ritter, geb. Poyda.
nebst 6 Geschwistern.

Todes=Anzeige.

Das heute Morgen 10¼ Uhr nach langwierigen Leiden zuletzt sanft erfolgte Dahinscheiden der verwittweten Probst Herbstein, geb. Stiller, an Wassersucht und Abzehrung in dem Alter von 63 Jahren 2 Monaten und 26 Tagen zeigen theilnehmenden Freunden und Bekannten, statt besonderer Meldung, tiefbetrübt hiermit an:

die Hinterbliebenen.

Breslau, den 3. Januar 1847.

Todes=Anzeige.

Das heut Nachmittag plötzlich, aber still und sanft erfolgte Entschlafen ihres innigst geliebten Gatten und Vaters, Friedrich Karl Heinrich Freiherr von Rothkirch und Panthen, Majoratsherrn auf Rothkirch, Grosnig, Lampersdorf, Wischütz, Neu-Vorwerk, Groß= und Klein=Panthen, zeigen hierdurch in tiefer Betrübniß, mit der Bitte um stille Theilnahme, ergebenst an:

die Hinterbliebenen.

Rothkirch, den 2. Januar 1847.

Todes=Anzeige.

Nach langen schmerzlichen Leiden entschlief sanft am 31. Dezember 1846 früh um 4 Uhr an Nervenschwäche unser innig geliebter Vater, Groß= und Urgroßvater, der königl. Salz-Inspektor Johann Gottlieb Wollkoff, im 82sten Lebensjahre. Dies zeigen entfernten Freunden und Bekannten hiermit ergebenst an und bitten um stille Theilnahme:

die Familien Wollkoff und Elster.

Görlitz, Petersburg und Zittau.

Todes=Anzeige.

Allen Verwandten und Freunden die traurige Anzeige unsers namenlosen Schmerzes, daß unser innig geliebtes einziges Kind Albert in dem zarten Alter von 4 Jahren und 7 Monaten gestern Abend gestorben ist.

Glatz, den 2. Januar 1847.

Der königl. Kreis=Steuereinnehmer
Jos. Pohl und Frau.

Todes=Anzeige.

Heute Morgen um 9½ Uhr entschlief sanft mein kleiner Bruno.

Breslau, den 2. Januar 1847.

Johannessohn.

Bekanntmachung.

Für den Oelser landwirthschaftlichen Verein sind pro 1847 zu Versammlungstagen bestimmt worden: der 27. Januar, 24. Februar, 24. März, 19. Mai, 21. Juli, 15. September, 15. Oktober, 17. November und 15. Dezember.

Oels, den 2. Januar 1847.

Das Vereins=Direktorium.

Juristischer Verein.

Nächste Versammlung am 9ten d. M.

Theater im blauen Hirsch.

Heute Dienstag den 5ten und Mittwoch den 6. Januar: Der lebendig=todte Ehemann. Lustspiel in 2 Akten. Hierauf: Ballet und Metamorphosen. Zum Schluß: Die Wolfsschlucht aus dem Freischütz. Anfang 7 Uhr.

Schwiegerling.

Der **„Almanach** des Breslauer Stadt=Theaters auf das Jahr 1846“ ist im Theater=Bureau und Abends an den Eingängen zu haben. (Preis 5 Sgr.)

Mehl=Anzeige.

Von heute übernehmen wir wieder unser eigenes Mehlgeschäft, und offeriren solches im Ganzen wie auch im Einzelnen zu billigen Preisen.

Krusch,
Neueweltgasse Nr. 3.

Der gänzliche Ausverkauf des Modewaaren=Lagers

Schweidnitzerstraße Nr. 31 in Stadt Berlin, wird fortgesetzt, und sind schwarze Taffte und Moirees, bunte Seidenzeuge, wollene Kleiderstoffe und Umschlagetücher, so wie für Herren Buckskings, Westen, Shwals, seidene Hals= und Taschentücher in größter Auswahl noch vorräthig.

Neueste Musikalien.

Herzberg, W., Op. 7. Sechs **4stimmige Gesänge,** f. S., A., T. u. B. Part. u. Stimme 1 Rthl. 10 Sgr.

Hiller, F., Op. 37. Sechs **Gesänge** f. S., A., T. u. B. Heft 1, 2 (à 1 Rthl.)

Hiller, F., Op. 38. Sechs **Studien** f. Piano u. Violine. 1 Rthl. 25 Sgr.

Kullak, T., Op. 30. **Rayons et Ombres.** 6 Pièces caractér. p. Piano. Cah. I. 27½, II. 25 Sgr.

Sponholtz, A. H., Op. 16. Quartre **Pièces** caractér. p. Piano. 22½ Sgr.

Taubert, G., Op. 71. **Preciosa.** Solo f. Piano. 20 Sgr.

F. E. C. Leuckart, in Breslau,
Kupferschmiedestrasse 13

In der doppelten Buchhalterei

wird gründlicher Unterricht ertheilt: Hummerei Nr. 17 im ersten Hofe, rechts, 1 Treppe.

Nicht zu übersehen.

Friedrich=Wilhelmsstraße 71, im Gasthofe zum Schwerdt, ist eine Berliner englische Drehrolle Veränderungshalber zu verkaufen.

Holzhändler **Höpe.**

Avertissement.

Durch vielfache an das unterzeichnete **englische Blutegel=Handlungs=Haus** gelangte Wünsche veranlaßt, empfiehlt derselbe aus obiger Handlung außer den bisherigen Engros=Geschäften auch den Detail=Verkauf im Schock. Indem nach jedesmaliger Bestellung die Egel aller Art täglich frisch gefangen, wird unter so vortheilhaften Bedingungen und sofortiger Expedition an Ort und Stelle, auch für die beste Qualität des Debütirten gebürgt.

Jacob Silber,
aus Rackwitz im Großh. Posen.

Ein mit guten Zeugnissen versehener kautionsfähiger Ziegelstreicher=Meister, welcher nachweisen kann, daß er auch mit Torf gut gebrannte Ziegeln gefertigt hat, findet sofort ein Unterkommen in Nitsche bei Schmiegel im Großherzogthum Posen.

Ein examinirter Pharmaceut, bestens empfohlen, wünscht sofort in einer Officin placirt zu werden. Adressen werden unter Chiffe: I. O. Z. poste restante Breslau erbeten.

Häuser=Verkauf.

Zwei in den letzten drei Jahren neu und ausgezeichnet gut erbaute, in der angenehmsten und frequentesten Gegend der Schweidnitzer Vorstadt gelegene, seit ihrer Erbauung von den anständigsten Familien bewohnte Häuser sind wegen Geschäfts=Veränderung des Eigenthümers sofort zu verkaufen und das Nähere bei **C. Berger,** Bischofsstraße Nr. 7 zu erfahren.

Unterkommen=Gesuch.

Ein Vermessungs=Gehülfe, welcher schön zeichnet und schreibt, auch eigene Meß=Instrumente besitzt, wünscht am liebsten in Oberschlesien baldigst placirt zu werden. Das Nähere bei Herrn Kaufm. Berg in Kosel.

Ein Gärtner,

unverheirathet, der sich über seine Brauchbarkeit so wie moralische Führung genügend ausweisen kann, findet im ehemaligen Kroll-schen Wintergarten eine Anstellung.

Auch wird daselbst ein Gartenknecht verlangt.

Breslau, den 4. Januar 1847.

Ein Gutsbesitzer, welcher Wittwer ist, wünscht bald eine anständige Person zur Leitung des Hauswesens und Aufsicht der weiblichen Wirthschaft. Nur eine solche, die dies versteht, findet Auskunft durch die Güte der Frau **v. Both,** Klosterstraße 14.

Im Verlage von **Joh. Urban Kern** in **Breslau** ist so eben erschienen und zu haben (in Jauer bei Hiersemenzel, in Brieg bei Liebermann, in Strehlen bei Kempner, in Hultschin bei Mosler, in Oels bei Karfunkel, in Ohlau bei Bial):

Ueber die eigentliche Ursache
der herrschenden
Kartoffelkrankheit
und die Mittel
zur Entfernung der letzteren.
Von August Gebel,
königl. preuß. Regierungs=Direktor a. D. 2c.
8. geh. Preis 2 Sgr.

Der Verf. hat mit Entschiedenheit dargethan, daß die Ursachen der Kartoffelnoth nicht in tellurischen Ereignissen, sondern in der geschwächten Beschaffenheit derselben liegen; mithin ein Verschwinden von selbst nicht zu erwarten sei; ferner werden jene Ursachen und ihre Entfernung zwar kurz aber bestimmt nachgewiesen, die beste Bestellungs= und Aufbewahrungsart angegeben und einleuchtend dargestellt, daß nur durch weise Kreuzung der noch vorhandenen gesunden Kartoffeln das Heil zu erwarten sei. Dies Alles wird hier für 2 Silbergroschen geboten!

Den Handlungsdiener Siegismund Herz aus Brieg ist aus meinen Diensten entlassen.

C. Cohn.

Bei seinem Abgange von hier nach Schmiedeberg in Schl. empfiehlt sich allen seinen Freunden bestens:

Heinrich Hamburger.

Anerbieten. Wenn eine Familie geneigt ist, jüngere Töchter, welche hier die Schule besuchen wollen, einer gebildeten Beamten=Wittwe, in müterliche Pflege zu geben, wobei auch Nachhilfe in Lehrgegenständen verbunden, auch für kleine Kinder, solche mit Sorgfalt zu übernehmen geneigt ist, so ist das Nähere deshalb bei mir zu erfahren.

Tralles, Schuhbrücke Nr. 66.

Vermischte Anzeigen.

Zu verkaufen: ein Haus von 4 Fenster Front auf der Schweidnitzer= und ein Haus auf der Junkernstraße.

Ein großer gut gelegener Bauplatz.

Eine schöne ländl. Besitzung in Alt=Scheitnich.

Zu verpachten: eine Schankgelegenheit mit Billard in der Stadt.

Ein Handlungsgewölbe in der Stadt gut gelegen, wobei Repositorien=Einrichtung billig abzulassen ist.

C. Selbstherr,
Catharinenstraße 12.

Hiermit zeigen wir ergebenst an, daß wir unter heutigem Tage auf hiesigem Platze eine:

**Chablonen= und Pausen=Fabrik
und
Kommissions=Geschäft**

etablirt haben.

Breslau, den 1. Jan. 1847.

Kyritz und Syrrenberg.
Nikolaistraße 24.

Gefunden

wurden am 2ten d. M. auf dem Wege vom Tauenzienplatz bis an Liebichs Garten 3 Coupons. Der Verlierer kann sich melden Gartenstraße 20 beim Gastwirth Preußler jun.

Ein junger militärfreier, mit guten Zeugnissen versehener Mann, der längere Zeit als Gärtner, Bedienter, Badediener 2c. konditionirt hat, auch im Schreiben und Rechnen geübt ist, sucht seinen Fähigkeiten angemessen ein sicheres Unterkommen. Näheres Messergasse Nr. 36, eine Stiege links.

Auf der Kupferschmiedestraße 48 ist der 2te Stock zu vermiethen und zu Ostern zu beziehen.

Subhastations-Patent.

Zum nothwendigen Verkaufe des hier auf der offenen Gasse Nr. 7 belegenen, den Erbsaß **Witschelschen** Erben gehörigen, auf **4614** Thlr. **18** Sgr. **3** Pf. geschätzten Grundstücks, haben wir einen Termin auf den 4ten März **1847** Vormittags **11** Uhr vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor **Fürst** in unserm Parteien-Zimmer anberaumt. Taxe und Hypothekenschein können in der Subhastations-Registratur eingesehen werden.

Zu diesem Termine werden zugleich die unbekannten Realprätendenten zur Vermeidung der Ausschließung mit ihren Ansprüchen, vorgeladen.

Breslau, 14. November 1846.

Königl. Stadtgericht. II. Abtheilung.

Oeffentliche Vorladung.

Ueber den Nachlaß der am 17. Dez. 1844 verstorbenen verwittweten Cafetier **Rothe**, **Juliane Christiane** geb. **Volke**, ist der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet und ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller unbekannten Gläubiger auf den 12. April 1847 Vormittags 11 Uhr, vor dem Herrn Stadtgerichts-Assessor **Pasch** in unserem Parteienzimmer anberaumt worden. Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird aller seiner Vorrechte verlustig erklärt und mit seinen Forderungen nur an Dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben sollte, verwiesen werden.

Breslau, den 18. Dezbr. 1846.

Königl. Stadtgericht. II. Abtheil.

Nothwendige Subhastation.

Das den Erben des Zimmergesellen Karl Friedrich **Heppner** gehörige, sub No. 454 und 455 zu Görlitz belegene Haus, gerichtlich auf **11,305** Rthlr. 15 Sgr. abgeschätzt, soll

auf den 7. April 1847, von Vormittags 11 Uhr ab,

an hiesiger Gerichtsstelle subhastirt werden. Die Taxe und der Hypothekenschein liegen in der dritten Abtheilung unserer Kanzlei zur Einsicht bereit.

Zu diesem Termine werden die unbekannten Erben des angeblich im Jahre **1842** verstorbenen Johann Samuel Thiele vorgeladen.

Görlitz, den 5. Sept. 1846.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Zur öffentlichen Verpachtung der hiesigen Stadt-Brauerei und Branntweinbrennerei auf anderweitige 6 Jahre von Johanni k. J. ab, steht Termin den 9. Februar k. J. in dem magistratualischen Sessionszimmer hierselbst an, zu welchem wir Pachtlustige hierdurch mit dem Bemerken einladen, daß die Pachtbedingungen in unserer Registratur zu jeder Zeit eingesehen werden können.

Festenberg, den 31. Dezbr. 1846.

Der Magistrat.

Oeffentliches Aufgebot.

Das Schuld- und Hypotheken-Instrument vom 6. Februar 1839, bestehend aus der Schuld- und Verpfändungs-Erklärung des Ignatz **Schliwa**, über 40 Rtlr. Darlehn von seiner Frau, verwittwet gewesenen **Gnielka**, geb. **Krawczyk**, und der Rekognition über Eintragung des Darlehns auf dem Folium der Häuslerstelle Nr. 26 Czechowitz Rubr. III, Nr. 4 ist verloren gegangen, weshalb Alle, die als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber daran irgend Anspruch zu haben vermeinen, denselben spätestens in dem auf den

15. April 1845 Vormittags 11 Uhr

an der Gerichtsstelle in Laband anberaumten Termine geltend zu machen, hiedurch vor-geladeu werden, widrigenfalls sie damit werden präkludirt, das Instrument amortisirt, und die Forderung, über welche bereits quittirt ist, gelöscht werden.

Gleiwitz, den 28. Novbr. 1846.

Gerichtsamt der Herrschaft Laband.

Im Monat Januar f. finden in der königl. Oberförsterei Windischmarchwitz folgende Bau- und Nutzholz-Verkaufs-Termine statt, in den Forstschutzbezirken: Schmograu am **11.**, Glausche am **12.**, Sgorsellitz am **13.**, Schadeguhr am **14.**, Wallendorf am **15.**, Bachwitz am **16.**, Windischmarchwitz am **18.**, Vormittags von **10—12** Uhr. Es werden unter den bekannten Bedingungen an bereits ausgeschnittenen und vermessenen Hölzern zum Verkauf gestellt: Eichen in Sgorsellitz und Schadeguhr, Rothbuchen in Wallendorf, Birken in Schadeguhr und Windischmarchwitz, Kiefern in allen Schutzbezirken und Fichten in Schadeguhr, Bachwitz und Windischmarchwitz.

Windischmarchwitz, den 26. Dezbr. 1846.

Der königl. Oberförster **Gentner**.

Bau-Verdingung.

In Folge Bestimmung der königl. Regierung zu Breslau soll a) die Einrichtung des alten Klassenhauses bei der katholischen Schule zu Ossig, Kr. Striegau, zu Stall und Futterbodenräumen, veranschlagt auf 213 Thlr. 6 Sgr. 3 Pf.; b) die Umwährung gedachten Schul-Etablissements, veranschlagt auf 164 Thlr. 22 Sgr. 7 Pf., öffentlich an den Mindest- und Bestbietenden verdungen werden. Hierzu ist ein Termin auf **Freitag den 15. d. M.** Vormittag von 9 bis 12 Uhr im Schulhause zu Ossig angesetzt. Approbirte Baugewerksmeister werden zu diesem Termin mit dem Hinzufügen eingeladen: daß jeder Bietungslustige 75 Thlr. als Caution zu erlegen, und daß Zeichnung und Anschläge bei dem katholischen Schul-Vorstand in Ossig zur Einsicht bereit liegen.

Reichenbach, 2. Januar 1847.

Der königliche Departements-Bau-Inspektor **Biermann**.

Holz-Verkauf.

Zum Verkaufe der in den Jahres-Schlägen der königl. Oberförsterei Dembio pro 1847 bereits eingeschlagenen und noch einzuschlabenden Bau-, Nutz- und Brennhölzer an Consumenten werden für die Winter-Monate folgende Licitations-Termine anberaumt: a) in der Forstkanzlei zu Dembio: am 14. Januar, **11.** Februar, **11.** März und 15. April; b) im Forstkassen-Lokale zu Oppeln: am 28. Januar, 25. Februar und 25. März, jedes Mal von 10—12 Uhr Vormittags. Der Verkauf erfolgt unter den gewöhnlichen, in den Terminen noch näher bekannt zu machenden Licitations-Bedingungen nur gegen gleich baare Bezahlung an den anwesenden Rendanten oder dessen Stellvertreter. Gebote unter der Taxe können nicht berücksichtigt werden.

Dembio, den 28. Dezember 1846.

Königliche Oberförsterei.

Bekanntmachung.

In den im Königreich Polen belegenen, zehn Meilen von der Stadt Kalisch, eine halbe Meile weit von der Stadt Widawa, und von dem dort schon flößbaren Flusse nur einige hundert Schritt weit entfernten adeligen Gütern Roguźno und Ruda sind sieben Tausend Stück Bauholz-Kieferstämme zu nachstehenden fixirten Preisen zu verkaufen, als: 2000 Stück auserlesener großer Kieferstämme, à $2\frac{1}{6}$ Thlr., 2000 Stück Kieferstämme, à $1\frac{1}{3}$ Thlr., und 3000 Stück kleinere Stämme, à 20 Sgr. Sämmtliches Bauholz ist von ganz vorzüglich schöner Qualität, und kann auf dem obgedachten Flusse nach Stettin geflößt werden, wobei noch bemerkt wird, daß die zuletzt genannten 3000 Stück Klein-Bauholz zum größern Gebrauch noch etwas dünn sind. Der Guts-Eigenthümer wünscht die ganzen 7000 Stämme, jedoch mit Vorbehalt der Wipfel-Enden und Aeste davon zu seinem Gebrauch, auf einmal zu verkaufen. — Hierauf reflektirende Kauflustige wollen daher sich dieserhalb an Ort und Stelle an den Guts-Eigenthümer in Roguźno zu wenden belieben.

Auktion.

Am 6ten d. M. Vorm. 9 Uhr werde ich in Nr. 42 Breitestr. verschiedene Effekten, als: Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke, Möbel und Hausgeräthe versteigern.

Mannig, Auktions-Commiss.

Champagner-Auktion.

Freitag den 8. Januar, Vormittags von 10 Uhr ab, werde ich im alten Rathhause, eine Treppe hoch,

eine Partie Champagner

öffentlich versteigern.

Saul, Auktions-Kommissarius.

Holz-Verkauf.

Aus der Oberförsterei Schöneiche sollen 1) Montag, den 11. Januar 1847 von 10 Uhr Vormittags ab im hohen Hause zu Wohlau, aus dem Forstbelauf Heidau, 12 Klaftern Eichen Scheit-, 5 Knüppel-, 1 Rumpen- und 2 Klaftern Stockholz, ferner 3 Klaftern Rüstern Scheit-, 24 Klaftern Birken Scheit- und 13 Klaftern Knüppel-, etwa 200 bis 250 Klaftern Erlen Scheit- und 250 bis 300 Klaftern Knüppel- und 50 Klaftern Erlen Stockholz, 1 Klaftern Aspen Scheit- und 74 Klaftern Kiefern Scheit-, 16 Knüppel- und 7 Klaftern Stockholz; 2) Dienstag, den 12. Januar 1847 von 9 Uhr Vormittags ab im Gerichtskretscham zu Friedrichshein a) aus dem Forstbelauf Tarxdorf, eine Eiche und einige Rüstern Klötze, zu Stellmacherholz geeignet, 10 bis 15 Klaftern Eichen Böttcherholz, ferner 120 bis 150 Klaftern gesundes und 40 Klaftern anbrüchiges Eichen Scheit-, 10 bis 15 Klaftern Knüppel-, 10 Rumpen-, 60 bis 80 Klaftern Eichen Stockholz und 60 bis 70 Schock Eichen Abraum-Reisig, ferner 1 Klafter Kiefern-Scheitholz; b) aus dem Forstschutzbezirk Pronzendorf, 40 Klaftern gesundes und 2 Klaftern anbrüchiges Eichen Scheitholz, 4 Klaftern Knüppel, 10 Klftr. Rumpen- und 50 Klaftern Eichen Srockholz, ferner 2 Klaftern Linden Rumpenholz, eine Partie Erlen Scheit-, Knüppel- und Stockholz, circa 200 Klaftern Kiefern Scheit-, 25 Klaftern Knüppel-, 64 Klaftern Stockholz und 52 Schock kiefernes Abraum-Reisig; 3) Mittwoch, den 13. Januar von 9 Uhr Vormittags ab im Gerichtskretscham zu Städtel Leubus a) aus dem Forstschutzbezirk Kreidel 350 bis 400 Klaftern Kiefern Scheit-, 10 bis 15 Klaftern Knüppel- und 200 bis 250 Klaftern Kiefern Stockholz; b) aus dem Forstbelauf Gleinau 8 bis 10 Klaftern Eichen Böttcherholz, 200 bis 250 Klaftern gesundes und 10 bis 15 Klaftern anbrüchiges Eichen Scheit-, 40 bis 50 Klaftern Knüppel-, 30 bis 40 Klaftern Rumpen-, 140 bis 150 Klaftern Stockholz, und 60 bis 70 Schock Eichen Abraum-Reisig, ferner ½ Klafter Birken Scheit-, 1 Klafter Papeln Rumpenholz, 20 bis 30 Klaftern Kiefern Scheit-, 5 Klaftern Knüppel-, 8 bis 10 Klaftern Kiefern Stockholz und 15 bis 20 Schock Abraum-Reisig, meistbietend unter den, im jedesmaligen Termine noch näher bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden, wobei noch bemerkt wird, daß die betreffenden Forstschatzbeamten angewiesen sind, das Holz am Ort und Stelle vor dem Termine den Kauflustigen auf Verlangen vorzuzeigen.

Schöneiche, den 30. Dezember 1846.

Die königliche Forstverwaltung.

Briefe und Packete für mich bitte ich künftig unter der Adresse der Buchhandlung des H. F. **Fischer** in Kreuzburg O/S. abzusenden.

Herrmann Walden.

Fertige Hemden

von dauerhafter Leinwand à Stück 20 Sgr. bis 6 Rthlr. Chemisets à Stück 7½ Sgr. bis 20 Sgr. Halskragen, Manschetten, Unterbeinkleider und Unterjacken. Neglegésachen. Weiße reine Leinwand, à Schock 6 Rthl. bis 50 Rthl. Tischzeuge u. Handtücher. Weiße Taschentücher à Duzend 1½ Rthlr. bis 16 Rthlr. Buntseidene, leinene und baumwollene Hals- und Taschentücher. Bunte Züchenleinwand. die preuß. Elle 3½ Sgr. bis 7 Sgr. Gestreifte Inlette und Drilliche, ungebleichte und gemusterte Parchente. Weiße und bunte Bettdecken u. dergl. m., empfehlen einer gütigen Beachtung.

F. Callenberg und T. Zeller,
Ring Nr. 14, erste Etage.

Der Vollblut-Hengst Joung Reveller v. Reveller, Mutter von einem Sohne des Soothsager Vid. General Stud Boock Vol. III., p. 394, deckt Vollblut-Stuten zu 4 Friedrichd'or und Halblut-Stuten zu 2 Friedrichsd'or und 1 Rthl.

Ferner deckt noch ein sehr großer, starker Fuchs-Hengst von der Suffolk-Zug-Race zu 1 Friedrichsd'or und 1 Rthlr.

Pleß, den 2. Januar 1847.

Das Stall-Amt.



Ein complettes Fuhrwerk



bestehend in einem Stuhlwagen, einem Pferde mit Geschirre, Decke, Putzzeug 2c., ist für 100 Rthlr. Herrenstr. Nr. 20 zu verkaufen.

Ein neuer Handwagen mit eisernen Axen steht billig zu verkaufen am Wäldchen Nr. 10 bei **Förster**.

Ein Mädchen, im **Schuheinfassen geübt**, wünscht in oder außer dem Hause Beschäftigung. Zu erfragen Tauenzienstraße 21, par terre.

Der Ausverkauf

von Wiener Glaçee-, Bukskin-, Lama- und Wildleder-Handschuhen wird fortgesetzt:

Ohlauer-Straße Nr. 4,
neben der Apotheke.

Dienst-Gesuch.

Ein gewandter, noch jetzt im Dienst stehender, mit schriftlichen und mündlichen Empfehlungen versehener Bedienter sucht zum 1sten Februar einen anderen Dienst als Bedienter.

Adressen bittet man freundlichst, mit den Buchstaben F. J. bezeichnet, Stockgasse Nr. 28 im Gewölbe abzugeben.

Bei dem Dominien Burgwitz und Klein-Schwundnig, Trebnitzer Kreis, stehen eine Parthie mit Körner gemästete **Brackschöpse** zum Verkauf.

Frische böhmische Fasanen,

à Paar 1 Rthl. 20 Sgr., frisches Schwarz- und Rothwild, empfiehlt Wildhändler

R. Koch, Buttermarktseite Nr. 5 im Keller.

Elbinger mar. Aal,

das Pfund 7½ Sgr. offerirt

S. G. Schwartz, Ohlauerstr. 21.

Damenschlittschuhe,

wie auch Herrenschlittschuhe, sind jetzt wieder angekommen und in bester Auswahl zu haben bei

W. Engels u. Co., Ring 3.

Ein graustriemiger Fleischerhund hat sich bei dem Fleischermeister **Follkmann** auf der Oberstraße im Bergel eingefunden. Der Eigenthümer kann denselben gegen Entrichtung der Insertionsgebühren in Empfang nehmen.

Zu vermiethen

sind sofort 2 sehr freundliche Zimmer im Mittelpunkt der Stadt an einen soliden einzelnen Herrn. Das Nähere bei **Hübner u. Sohn** Ring 35, 1 Treppe.

Zu vermiethen

mehrere Quartiere, im Ganzen so wie im Einzelnen, kleine Stuben nebst Beigelaß, auch Stallung und Wagenremise, Tauenzienstraße 27. Näheres Klosterstr. 80 bei **A. Stiller**, Morgens von 8 bis 9 Uhr oder Nachmittags von 1 bis 3 Uhr.

Herrenstraße 28 ist die erste, so wie die zweite Etage zu vermiethen und Ostern zu beziehen, jede dieser Wohnungen besteht aus neun Zimmern und dem nöthigen Beigelaß, auch kann auf Verlangen Stallung für zwei Pferde und Wagenplätze dazu gegeben werden. Das Nähere erfährt man im Comtoir des **Theodor Reimann.**

Zu vermiethen

sind 2 möblirte Stuben als Absteige-Quartier. Auch ist eine Stube für eine einzelne Person zu vermiethen Kupferschmiedestr. Nr. 12.

Büttnerstraße Nr. 2 sind im 2ten Stock vier Stuben, Küche 2c. für 120 Thlr., und 1 Stall, Kutscherstube, beides auch als Remisen brauchbar, nebst Wagenplatz, für 40 Thlr. jährlich zu vermiethen.

Zu vermiethen und Ostern zu beziehen: Wohnungen von 3, 4 und 7 Piecen nebst Zubehör und Garten, Tauenzienstraße Nr. 31 b. zum Kometen bei **Kleemann**.

Eine kleine Wohnung nebst Pferdestall für 2 Pferde und Wagenplatz ist zu vermiethen und Ostern zu beziehen: das Nähere Schuhbrücke Nr. 43 beim Wirth.

Ostern zu beziehen

ist Antonienstraße Nr. 20 im goldnen Fäustel ein Gewölbe nebst heizbarem Stübchen. Näheres beim Wirth daselbst.

Zu vermiethen ist Weidenstraße Nr. 27 der erste Stock; das Nähere beim Wirth.

Zu vermiethen:

Reuschestraße Nr. 1, 3 Zimmer ohne Küche, in der zweiten Etage.
Reuschestraße Nr. 2, 4 Stuben, 1 Saal, großer Boden, Küche und Beigelaß im Hofe.
Kupferschmiedestraße, im goldnen Stück, die zweite Etage aus 4 Stuben, Küche und Beigelaß, wie auch ein großes Gewölbe und Keller.

Das Nähere bei **Elias Hein**, in den 3 Mohren.

Wohnung zu vermiethen.

Albrechtsstraße nicht weit vom Ringe ist eine herrschaftliche Wohnung, bestehend in einer Etage aus **drei** heizbaren Stuben, Kabinet, heller geräumiger Küche mit Ausguß, nebst Bodenkammer, gemeinschaftlichem Trokenboden, Keller und Zubehör zu Ostern d. J. zu vermiethen. Das Nähere im Comtoir **Albrechtsstraße Nr. 6** par terre zu erfragen.

Sofort

oder Ostern zu beziehen ist Friedrich-Wilh.-Straße Nr. 43 der erste Stock, zu 3 Stuben, Alkove, Küche 2c., so wie ein Parterre-Lokal zu Wohnung, Werkstätte, Verkaufslokal 2c., geeignet. Näheres im dritten Stock bei Sergeant Aster oder Ring Nr. 4 im Gewölbe.

Ostern 1847

ist Nikolaistraße Nr. 71 ein Gewölbe za vermiethen. Das Nähere Carlsstraße Nr. 17, drei Stiegen hoch zu erfahren.

Eine Wohnung,

bestehend aus 5 heizbaren Stuben, Küche nebst Küchenstube und allem sonstigen Beigelaß, so wie Garten, ist zu Ostern zu vermiethen. Das Nähere Wall-Straße Nr. 6, 1 Treppe.

Zu vermiethen. Friedrich-Wilhelmsstraße Nr. 69 der erste Stock, bestehend in fünf heizbaren Stuben, zwei Kabinets, großem Entree, Kochstube und dem nöthigen Zubehör, Termin Johanni d. J. zu beziehen. Das Nähere im 2ten Stock beim Wirth.

Hotel garni!

Tauenzienstraße 36 d sind fortwährend gut möblirte Zimmer auf beliebige Zeit zu vermiethen bei **R. Schultze.**

Bischofs-Straße Nr. 3

ist die erste Etage zu vermiethen, und das Nähere zu erfahren beim Wirth.

Im goldenen Löwen am Tauenzien-Platz sind zwei Wohnungen zu 60 und 65 Rthlr. zu vermiethen und Ostern d. J. zu beziehen.

Kupferschmiedestr. Nr. 46 ist eine möblirte Stube nebst Kabinet zu vermiethen.

Ein großer **Lagerkeller** ist sogleich zu vermiethen im Hotel de Silesie.

In der Nikolai-Vorstadt, neue Kirchstraße Nr. 10 a., sind große und kleine Wohnungen zu vermietheu und zu Ostern zu beziehen. — Das Nähere par terre links.

Eine Stube nebst Alkove und Bodenkammer ist an Kinderlose jährlich für 26 Rthlr. Breitestraße Nr. 37 zu vermiethen.

Breitestraße Nr. 41 ist der zweite Stock von 4 Stuben, Kabinet und Kochstube, ganz oder getheilt; auch ein paar kleine Wohnungen von 2 Stuben zu vermiethen.

Zu vermiethen und Ostern zu beziehen ist Friedrich-Wilhelms-Straße Nr. 59 eine Wohnung von 4 Stuben und eine von 2 Stuben und Beigelaß.

Ein möblirtes Zimmer für einen oder zwei Herren ist für 4½ Rtl. und eins dergl. für 2½ Rtl. zu vermiethen und bald zu beziehen Oderstraße Nr. 18.

Wohnungs-Anzeige.

In dem neuerbauten Hause (Dom), Hirschgasse Nr. 5, sind große und kleine Wohnungen zu vermiethen und von Ostern ab zu beziehen.

Katharinenstraße Nr. 2, zwei Stiegen, ist ein gut möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Albrechtsstr. Nr. 20 ist der erste Stock von 5 Stuben, der zweite Stock von 4 Stuben zu vermiethen und Ostern zu beziehen.

Zweite Beilage zu № 3 der Breslauer Zeitung.
Dinstag den 5. Januar 1847.

Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn.

Die Auszahlung der am 2. Januar 1847 fälligen **Zinsen** von den Prioritäts- und Stamm-Aktien, so wie die Einlösung der noch rückständigen **Dividendenscheine pro 1845**, erfolgt in der Zeit vom **2. bis incl. 15. k. M.**, mit Ausnahme der Sonntage,
in **Breslau** durch unsere Hauptkasse Vormittags von 8 bis 12 Uhr, und
in **Berlin** durch die Herren M. Oppenheim's Söhne, Burgstraße Nr. 27, Vormittags von 9 bis 12 Uhr.

Die Inhaber der **Prioritäts-Aktien Nr. 290 und 1099**, welche behufs der Amortisation am 28. April d. J. ausgelooset worden sind, werden gleichzeitig wiederholt aufgefordert, dieselben gegen Empfang des Nominalwerthes an unsere Haupt-Kasse abzuliefern.

Breslau, den 17. December 1846. **Das Direktorium.**

Trebnitz-Zdunyer Aktien-Chaussee.

Die Herren Aktionäre werden hierdurch ersucht, die an Weihnachten d. J. fälligen Zinsen von den bisher eingezahlten Einschüssen vom 15. Januar k. J. ab in der Kanzlei des Justizkommissarius Thebesius hierselbst zu erheben.

Militsch, den 31. Dezember 1846.

Direktorium
der Trebnitz-Zdunyer Chausseebau-Gesellschaft.

In A. Gosohorsky's Buchh. (L. F. Maske) in Breslau (Albrechtsstraße Nr. 3) erscheint so eben:

Zur Symbol-Verpflichtungs-Sache

von **G. A. Haacke,**
königl. Superintendenten in Schweidnitz.
gr. 8. geh. 2½ Sgr.

Die analytische Medizin.
Ein Versuch von Dr. Heinrich Neumann.

gr. 8. geh. 10 Sgr.

In der Buchhandlung von **Grass, Barth & Comp.** in Breslau, Herrenstrasse Nr. 20, so wie in der Kunsthandlung des Herrn **Karsch**, Ohlauerstrasse Nr. 69 ist zu haben:

Plan von Breslau

nach den neuesten Veränderungen
und mit
18 Ansichten der bedeutendsten Gebäude der Stadt.
Gross Plakat-Format auf, stark Velinpap.
Schwarz das Exemplar 1 Rthl. Colorirt 1 Rthl. 20 Sgr.

Das Institut für Flügel-Unterricht

und meine Wohnung sind jetzt im Einhorn am Neumarkt im ersten Stock. Anmeldungen für zwei neue Kurse bitte ich, noch vor dem 18. Januar eingehen zu lassen. Ausführlicheres in der Bresl. Zeitung Nr. 294 v. J. und Schles. Zeitung Nr. 3. **L. Wandelt.**

Stotter-Heil-Unterricht.

Vom 11. Januar ab beginnt ein neuer Kursus zur Heilung des Stotterns nach eigener Methode mit Hilfe der von mir erfundenen, vom preußischen Staate patentirten Instrumenten. **Ed. Scholz**, Breslau, Schmiedebrücke Nr. 28.

Neu erfundene Sparlampen.



Die Unterzeichneten beehren sich, zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß sie eine neue Art Sparlampen erfunden, auf deren Fabrikation sie von Sr. Majestät dem Könige von Baiern privilegirt worden sind.

Diese Lampe verzehrt in 4 Stunden höchstens für drei Pfennige Oel und giebt ein ruhiges schönes Licht.

Um die allgemeine Verbreitung zu befördern, haben wir die Preise aufs billigste gestellt und liefern dieselben vor der Hand in sieben Sorten wie folgt:

blecherne Hängelampen pro Stück	22½ Sgr.
messingene Hängelampen pro Stück	1 Rthl.
blecherne Stehlampen pro Stück	1 Rthl.
messingene Stehlampen pro Stück	1½ Rthl.
Steh-Lampen mit Gußfuß, lackirt	2⅓ Rthl.
messingene Doppellampen pro Stück	3 Rthl.
Stall-Laternen . . . pro Stück	2 Rthl.
Dochte . . . . . pro Pack	2½ Sgr.

Um das Publikum vor Täuschungen zu bewahren, erlauben wir uns darauf hinzuweisen, daß wir vorläufig für die ostpreußischen Staaten einzig und allein bei dem Herrn **F. C. Plessen,** Markgrafenstraße Nr. 43 in **Berlin**, und Herrn **Louis Sommerbrodt** in **Breslau,** Albrechtsstraße Nr. 13, Niederlagen errichtet haben, aus denen unser Fabrikat, das wir hiermit zur gefälligen Beachtung und Abnahme bestens empfehlen, allein ächt zu beziehen ist.

Backofen und **Hessel** in Nürnberg.

Die russischen Dampfbäder

Klosterstraße Nr. 80, sind täglich von Morgens 8 bis 12 Uhr, des Nachmittags von 2 bis Abends 8 Uhr zur gefälligen Benutzung geöffnet.

A. Stiller.

Einen neuen Vorrath von modernen Herren-Anzügen, als:

Feine Sackpalitots von 8 Thlr. an,
Winterröcke oder Twins von 9 Thlr. an,
Tuchoberröcke von 7½—8½ Thlr.,
Röcke von niederländisch Tuch von 12—13 Tlr.,
Bukskinghosen von 3½ Thlr. an,
Sammetwesten von 3⅙—3⅔ Thlr.,
Nationalfarbige Westen von 1½—3 Thlr.,
Schlafröcke von 2 Thlr. an,
Gesellschafts- und Reit-Fracks mit Seide gefuttert für 10 Thlr.,
empfiehlt zu festen Preisen

Wittwe Goldschmidt's Kleidermagazin,

Ohlauer-Straße Nr. 71, neben dem schwarzen Adler, an der Bischofstraße.

In der **Damen-Negligee-** und **Stepprock-Fabrik** von **L. Friedel**, Bischof-Straße Stadt Rom, Eckhaus der Albrechtsstraße, wird in kürzester Zeit jede Damenbekleidung nach den neuesten Modells billig angefertigt.

Dem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß meine in **Schlawentzitz** an der Oberschlesisch. Eisenbahn erbaute amerikanische Mühle in thätigem Betriebe und mit Weizen- wie Roggenmehl in allen Gattungen assortirt ist.

Der schnelleren Erledigung willen bitte ich etwaige Aufträge nicht erst an mich, sondern direkt an meine Mühlenadministration in **Schlawentzitz** zu richten.

Breslau, den 20. Dezbr. 1846.

David Löwenfeld.

Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich die **Spezerei-, Material-, Delikatessen-, Wein-, Rum-, Tabak- u. Cigarren-Handlung Neue Schweidnitzerstraße Nr. 3a** und Tauenzienplatz-Ecke käuflich übernommen habe, und indem ich mich stets bemühen werde, das Vertrauen eines geehrten Publikums durch reelste Bedienung zu gewinnen, bitte ich um geneigten Zuspruch.

Breslau, den 3. Januar 1847.

August Jacob.

Veränderungswegen ist in einer der größten Fabrikstädte Schlesiens eine sich in vollem Betriebe befindliche

Schönfärberei

mit vier Waidküpen und sechs größeren und kleineren, sich in gutem Zustande befindlichen Kesseln zu verkaufen. An dieses Geschäft knüpft sich noch eine

Leinen-, Baumwollen- und Wollen-Druckerei,

welche seit Jahren mit zwei kalten Küpen, zwei Drucktischen, über 70 Satz fast neuester Formen, Rolle und den dazu gehörigen Utensilien betrieben wird.

Nähere Auskunft hierüber ertheilt auf portofreie Briefe Herr F. W. Grosser in Breslau, Nikolaistraße Nr. 32.

Ein auswärtiger Bürger, welcher vor Kurzem ein Haus in Breslau angenommen hat, wünscht dasselbe, um hierorts nicht erst Bürger deshalb werden zu müssen, unter soliden Kauf- und Zahlungsbedingungen bald zu verkaufen. Das Nähere ist Kirchstraße Nr. 5, par terre links zu erfragen.

Stahlfedern,

die **vorzüglichsten,** das Dutzend **2½ Sgr.,** 144 Stück 22½ Sgr., Kupferschmiedestraße Nr. 13, bei **F. E. C. Leuckart.**

Ein Personen-Wagen,

nach Art der gewöhnlichen Journalieren, wird zu kaufen gesucht von

Rudolph Finger in Militsch.

Das unterzeichnete Wirthschaftsamt offerirt zum Verkauf — nach sorgfältiger Auswahl — circa 50 Stück Schaf-Böcke und nach einem dem Käufer zu übergehenden Verzeichniß zu den zeitgemäßen Preisen zwischen 30 und 20 Rthl.
Das Wirthschaftsamt der Güter Schönwald, Rosenberger Kreises O/S. d. 15. Dezbr. 1846.

Caviar-Anzeige.

Den wirklich 8ten Transport frischen, fließenden, großkörnigen, wenig gesalzenen, ächt astrachan. Winter-Caviar, so wie Tafel-Bouillon, astrach. Zucker-Erbsen, russischen Caravanen-Thee und russische Schafpelze empfing und offerirt zu den billigsten Preisen:

Joh. Nossoff,
Altbüßerstraße Nr. 13.



Bei dem Dominium Niklasdorf, Kreis Strehlen, ist der Bockverkauf Mittwoch u. Sonnabend.

In Groß-Tinz bei Jordansmühl stehen eine Partie reichwolliger schlichter Sprungböcke. Beide Heerden sind frei von allen Erbübeln, wofür Gewähr geleistet wird.

Zu vermiethen
Heiligegeiststrasse Nr. 21 par terre 4 Zimmer, Alkove und Beigelass; auch 2 Zimmer, Alkove und Beigelass.

Sandstrasse Nr. 12 zu vermiethen die erste und zweite Etage, herrschaftliche Wohnungen, getheilt zu 11 Zimmern und 4 und 6 Zimmern. Näheres bei dem Hausmeister Krause, par terre.

Zu vermiethen
und Termin Ostern zu beziehen ist das Lokal der Conditorei Sandstr. 12.

In dem Hause Nr. 3 c. auf der Neuen Schweidnitzer Straße sind zu Ostern 1847 mehrere herrschaftliche Wohnungen mit und ohne Stallung, so wie auch ein neu anzulegender Kaufladen zu vermiethen. Das Nähere in der Kanzlei des Justiz-Commissarius **Fischer,** Ring Nr. 20.

Zu vermiethen

Nikolaistraße Nr. 8 ist Termin Ostern ein geräumiges Verkaufs-Lokal und im Hofe eine Waaren-Remise. Näheres daselbst 1 Treppe hoch zu erfahren.

Gut möblirte Quartiere
sind auf Tage, Wochen und Monate zu vermiethen: Ritterplatz Nr. 7, bei Fuchs.

Ein Quartier von 3 Zimmern und Beigelaß ist von jetzt ab zu vermiethen Ritterplatz 7.

Zu vermiethen
und Ostern zu beziehen Reuschestraße Nr. 55 in der Pfau-Ecke der dritte Stock, bestehend in 4 Stuben und Beigelaß, und eine Wohnung im ersten Stock von drei Stuben.
Näheres beim Kaufmann **N. Sturm** daselbst.

Eine Wohnung im dritten Stock von drei Zimmern — Aussicht nach der Promenade — mit Küche rc. ist zu vermiethen und zu Ostern zu beziehen, Klosterstraße Nr. 1a.

Gesucht wird zu Termin Ostern 1847 von einer stillen prompt Miethe zahlenden Familie ein Quartier von 5 Piecen am Ringe oder in dessen Nähe auf den zu ihm führenden Hauptstraßen; deßfallsige Anzeigen bittet man abzugeben Altbüßerstraße Nr. 14, 2 Stiegen.

Frischen und keimfähigen **Fichtensamen,** à Pfund 6 Sgr., offerirt zum Verkauf das Graf Renard'sche Forst-Amt zu Groß-Strehlitz.

Zu vermiethen
und Ostern zu beziehen ist dre zweite Stock, bestehend aus zwei Stuben, Weißgerbergasse Nr. 40.

Zu vermiethen
die erste und zweite Etage von Ostern ab Altbüsser-Straße Nr. 3, vis-à-vis dem weißen Adler.

Zu vermiethen
und Ostern d. J. zu beziehen, die erste Etage im Hause Nr. 51 am Naschmarkt, vorn heraus; das Nähere beim Haushälter.

Zu vermiethen
Oderstraße Nr. 19 ein großes Parterre-Lokal, das Nähere im dritten Stock, bei der Wirthin.

Eine Wohnung, bestehend in zwei Stuben, Küche und Bodengelaß, ist Altbüsserstraße Nr. 61 zu vermiethen; das Nähere dritte Etage.

Reuschestraße Nr. 17 ist der erste Stock zu vermiethen und Ostern zu beziehen.

Ein kleines Gewölbe nebst Wohnung
ist Stockgasse Nr. 28, nahe am Ringe, zu Ostern zu beziehen.

An eine stille ordnungsliebende kleinkinderlose Familie ist ab Termin Ostern d. J. eine Wohnung Schmiedebrücke Nr. 62 billig zu vermiethen.

Eine freundliche Wohnung, im 3ten Stock, von 2 Stuben, Alkove und Beigelaß, ist zu vermiethen Stockgasse Nr. 17.

Eine Wohnung von 2 Stuben, Alkove nebst Zubehör, ist Werderstraße 11 zu vermiethen und Ostern zu beziehen. Näheres beim Wirth.

Ring Nr. 4 ist der 3te Stock zu vermiethen und sofort zu beziehen.

Herrenstraße Nr. 7 ist eine Wohnung im 2ten Stock zu vermiethen und Ostern zu beziehen.

Angekommene Fremde.

Den 2. Januar. Hotel zum weißen Adler: Hr. Obristlieut. v. Stegmann aus Stein. Hr. Beamt. Schmidt a. Wiegschütz. Hr. Partik. Mniszech aus Rußland. Frau Forst=Inspekt. Liebeneiner a. Stobrau. HH. Part. v. Golzen, Student Grashof u. Kfm. Viebig aus Berlin. Hr. Gutsbes. v. Byki=Jezioranski a. Polen. Hr. Forstmeister Galle a. Siemianowitz. HH. Kaufl. Kuntze aus Hirschberg, Schweicker a. Homburg. — Hotel zur goldenen Gans: Hr. Kammerherr v. Dallwitz aus Leipe. Hr. Gutsb. Hülse aus Görlitz. Hr. Lieut. Crusius a. Neisse. Hr. Ingenieur Hodgson a. Ullersdorf. HH. Kaufl. Dreseler a. Berlin, Bartels a. Rio de Janeiro. — Hotel de Silesie: Hr. Dr. v. Zalonacki a. Posen. — Hotel zum blauen Hirsch: Hr. Student v. Gröling a. Berlin. Hr. Kaufm. Höniger a. Rybnik. Hr. Hüttenmeister Kalide a. Sohrau in O.=S. Hr. Pianist Töpfer a. Kutno in Polen. — Hotel zu den drei Bergen: Hr. Hauptm. Lange a. Tarchaly. Hr. Gutsb. Oppitz a. Rybnik. HH. Geh. Archiv=Rath Riedel u. Maschinenmeister Robson aus Berlin. Hr. Kaufmann=Reißler a. Elbingshausen. — Zwei goldene Löwen: Hr. Gutsbes. Seidel a. Giersdorf. HH. Kaufl. Ertel a. Sohrau, Klemann aus Bunzlau. — Deutsches Haus: Hr. Kand. Schröter aus Neu=Stradam. Hr. Justiz=Kommiss. Kübler a. Grätz. Hr. Post=Sekr. Weiß a. Stettin. Hr. Part. Schulz a. Oppeln. — Weißes Roß: HH. Kaufl. Maschke a. Maltsch, Goldstein und Buchhdlr. Reisner a. Liegnitz. Hr. Kand. Ulke aus Krolkwitz. Hr. Gutsb. Teichmann a. Oeichslau. Herr Sekret. Krenus a. Goschütz. Hr. Oekonom Peisker a. Schimmelwitz. — Königs=Krone: Hr. Wundarzt John a. Koschmieder.

Privat=Logis. Schmiedebrücke 35: Herr Schullehrer Wendt a. Szkarodawo. — Mäntlergasse 8: Hr. Kreis=Sekretär Berger aus Lauban.

Den 3. Januar. Hotel zum weißen Adler: Se. Durchl. Prinz Biron v. Curland aus Wartenberg. HH. Landesält. v. Nickisch a. Kochelberg, Graf v. Löwen a. Görlitz. Hr. Ober=Amtm. Braune aus Rothschloß. Herr Korrektionshaus=Dir. Schück a. Schweidnitz. HH. Gutsbes. Morgenbesser aus Märzdorf, Fausack a. Stradam, v. Selchow aus Oberschlesien, v. Sanguszko a. Galizien, Seymour a. Tiflis. Hr. Lieut. v. Schickfuß a. Strehlen. Schauspielerin Uetz a. Hamburg. Hr. Kaufm. Wunschick a. Kosel. Hr. Brauereibesitzer Rechnitz a. Beuthen. — Hotel zur goldenen Gans; Se. Durchl. Fürst Reuß a. Jenkendorf. Se. Durchl. Fürst Reuß a. Prag. Hr. Kred.=Inst.=Dir. Bar. von Gaffron a. Kunern. HH. Gutsb. Graf v. Nostitz a. Parschau, v. Salisch a. Jeschütz. Herr Kammerherr Graf v. Stolberg a. Kreppelshof. Hr. Gutspächter v. Rembowski a. Czerminsk. Hr. Direktor Grundmann a. Kattowitz. Hr. Oekon. Mausolff a. Münsterberg. HH. Kaufl. Lassow a. Beaune, Schuchhardt a. Landeshut, Müller a. Leipzig. — Hotel zum blauen Hirsch: Hr. Direkt. Metke a. Alt=Rosenberg. Hr. Gutsb. Winkler a. Oberschlesien. Hr. Kaufm. Huldschiner a. Gleiwitz. Hr. Gutspächt. Riegner a. Ocklitz. — Hotel de Silesie: Hr. Kammerherr von Teichmann a. Pontwitz. Hr. Oberst v. Heydebrand u. d. Lasa aus Tschunkawe. Herr Gutspächter Mamroth. HH. Gutsbes. Bar. v. Seherr=Thoß a. Moschen, Berliner a. Zülz. Hr. Geschäftsführer Hennersdorff a. Berlin. Hütten=Eleve Förster aus Malapane. HH. Kaufl. Rosenthal a. Rosenberg, Galdeck aus Landsberg. — Hotel zu den drei Bergen: Hr. Reg.=Rath v. Maassen a. Berlin. Hr. Insp. v. Borwitz a. Goschütz. Hr. Kfm. Henschel a. Dresden. Hr. Fabrik. Reich aus Polen. Hr. Maschinist Robson aus Berlin. Hr. Privatgel. Mildenberg a. Hamburg. — Röhnelt's Hotel: Frau Hausb. Suckel a. Neisse. Hr. Lieut. Höber a. Liegnitz. Herr Geschäftsführer Graf a. Königshütte. Frau Ober=Bergr. Graf a. Brieg. — Zwei goldene Löwen: HH. Bürgermeister Adam u. Kämmerer Adler a. Grottkau. Hr. Lotterie=Einnehmer Böhm a. Brieg. Hr. Kaufmann Altmann a. Wartenberg. HH. Gutsb. Alert a. Bielau, Döhring aus Waldau. — Deutsches Haus: Hr. Rittmeister von Koschembahr a. Wilkau. Hr. Administrator Dehnicke a. Freihan. Hr. Aktuarius Koch a. Ratibor. Hr. Kaufm. Guttmann aus Wartenberg. — Hotel de Saxe: Hr. Gutsb. Schölzel aus Ruschkowitz. Hr. Kaufm. Hellborn a. Dettelbach. — Zedlitz's Hotel: Hr. Justizrath v. Gilgenheimb aus Tarnowitz. — Weißes Roß: Hr. Tuchfabrtk. Matthesius a. Kottbus. HH. Insp. Künzel a. Neumarkt, Frank a. Koitz. HH. Goldarb. Frey u. Zimmermst. Gentner a. Liegnitz. — Goldener Zepter: Hr. v. Perroy und v. Winkler a. Nassenbrockguth. Hr. Glashüttenpächter Friedländer. Hr. Ritmeister v. Puttkammer aus Schickerwitz. Hr. Gutsb. Scholtz aus Steine. HH. Insp. Lucas a. Wirwitz, Jokisch a. Zantoch. Hr. Kaufm. Bassenge a. Dresden. — Königs=Krone: Hr. Gutsb. Fischer a. Langenöls. Hr. Rend. Theiniger a. Fürstenstein.

Universitäts=Sternwarte.

2. Januar.	Barometer Z.	Barometer L.	Thermometer inneres.	Thermometer äußeres.	Thermometer feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Morgens 6 Uhr.	28	0, 16	— 1, 70	— 4, 8	0, 0	26° O	überwölkt
Nachmitt. 2 Uhr.	27	11, 16	— 1, 60	— ,4, 5	0, 0	26° ONO	"
Abends 10 Uhr.		10, 92	— 1, 70	— 4, 3	0, 0	3° O	"
Minimum		10, 92	— 1, 70	— 5, 6	0, 0	3°	
Maximum	28	0, 20	— 1, 55	— 4, 2	0, 0	50°	

Temperatur der Oder + 0, 0

3. Januar.	Barometer Z.	Barometer L.	Thermometer inneres.	Thermometer äußeres.	Thermometer feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Morgens 6 Uhr.	27	10, 20	— 1, 60	— 4, 2	0, 0	18° O	überwölkt
Nachmitt. 2 Uhr.		9, 84	— 0, 65	— 0, 3	0, 0	6° SO	halbheiter
Abends 10 Uhr.		10, 08	— 1, 15	— 4, 2	0, 0	7° O	"
Minimum		9, 80	— 1, 60	— 4, 2	0, 0	6°	
Maximum		10, 20	— 0, 40	— 0, 3	0, 0	18°	

Temperatur der Oder + 0, 0